



# Evaluation roundabout mit Fokus psychische Gesundheit

## Schlussbericht

---

### **Autorinnen**

- Samin Sepahniya, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Andrea Zumbrunn, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

### **Projektleitende der Evaluation**

#### **Gesundheitsförderung Schweiz**

- Ran Grünenfelder, Grünenfelder Zumbach GmbH

Evaluation im Auftrag von  
Gesundheitsförderung Schweiz und Blaues  
Kreuz Schweiz

Bern, Juni 2025

# Bericht

## Evaluation roundabout mit Fokus psychische Gesundheit



Samin Sepahniya und Andrea Zumbrunn  
Olten, März 2025

**Evaluationsstudie im Auftrag Blaues Kreuz Schweiz und Gesundheitsförderung Schweiz**

# Danksagung

Wir danken den Auftraggeberinnen, Blaues Kreuz Schweiz (Monika Huggenberger) und Gesundheitsförderung Schweiz (Sonja Kerr, Anja Nowacki, Ran Grünenfelder), für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung bei der Durchführung und Finanzierung dieser Evaluation. Ein besonderer Dank gilt den nationalen Koordinatorinnen von roundabout, Désirée Aebersold, Mirjam Tomerlin und Marisa Birri sowie den kantonalen Leiterinnen, die uns im Verlauf der Evaluation, insbesondere bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sowie bei der Rekrutierung und Koordination der Befragungen, tatkräftig unterstützt haben. Auch möchten wir uns herzlichst bei allen Gruppenleitenden und Teilnehmenden von roundabout bedanken, die an den Gruppengesprächen, Befragungen und an unserem Workshop teilgenommen, ihre Erfahrungen offen mit uns geteilt und damit einen wesentlichen Beitrag zu dieser Evaluation geleistet haben.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b>	<b>1</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>2</b>
1.1 Ausgangslage	2
1.2 Zweck und Fragestellungen der Evaluation	3
1.3 Einordnung in Wirkungsmodell	4
<b>2 Methodisches Vorgehen</b>	<b>6</b>
2.1 Fokusgruppen mit GL	6
2.2 Online-Befragung der GL	6
2.3 Online-Befragung der ehemaligen GL	7
2.4 Online-Befragung der TN	8
2.5 Online-Befragung der ehemaligen TN	10
2.6 Workshop zur Synthese für die Weiterentwicklung	10
<b>3 Ergebnisse</b>	<b>12</b>
3.1 Summative Evaluation	12
3.1.1 Psychische Gesundheit der TN	12
3.1.2 Psychische Gesundheit der GL	14
3.1.3 Körperliche Aktivität	15
3.1.4 Auswirkung von roundabout auf die psychische Gesundheit und körperliche Aktivität	15
3.1.5 Soziales Wohlbefinden und Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe	16
3.1.6 Zugang zu roundabout und Chancengleichheit	20
3.2 Prozessevaluation	22
3.2.1 Gestaltung des gemütlichen Teils	22
3.2.2 Rolle der GL in Bezug auf Früherkennung und -intervention	25
3.2.3 Schulungen	29
3.2.4 Mitsprache und Zusammenarbeit	31
3.3 Weiterentwicklung von roundabout	32
3.3.1 Gründe für das Aufhören als TN und GL	32
3.3.2 Motivationsquellen der GL	34
3.3.3 Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung	37
<b>4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen</b>	<b>39</b>
<b>5 Literatur</b>	<b>42</b>

<b>6</b>	<b>Anhang</b>	<b>44</b>
6.1	Themenübersicht Fokusgruppe mit GL	44
6.2	Kategoriensystem zur Auswertung der Fokusgruppen mit GL	45
6.3	Themenübersicht Online-Befragungen	48
6.4	Ergebnisse aus dem Workshop	49

## **Abkürzungen**

GL	Gruppenleitende
TN	Teilnehmende
NWL	Nachwuchsleiter:innen

## Abstract

Das Tanzangebot roundabout ist ein nationales, niederschwelliges Tanzangebot des Blauen Kreuz Schweiz für Mädchen und junge Frauen von 8 bis 20 Jahren und zielt darauf ab, die psychische Gesundheit und Selbstbewusstsein der Teilnehmenden zu fördern. Das Angebot besteht seit dem Jahr 2000 und wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW evaluierte roundabout von 2023 bis 2025 im Auftrag des Blauen Kreuz Schweiz und von Gesundheitsförderung Schweiz. Die primär formative Evaluation untersucht die aktuelle Umsetzung und den Bedarf für die Weiterentwicklung. Ausserdem werden spezifische Wirkungen von roundabout auf das psychische Wohlbefinden und die körperliche Aktivität der Teilnehmenden erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass roundabout-Teilnehmende eine durchschnittlich höhere psychische Gesundheit als gleichaltrige Schweizer Jugendliche aufweisen. roundabout wirkt sich nach Meinung der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmenden positiv auf ihr Wohlbefinden aus, was sie u.a. auf die guten sozialen Beziehungen, auf den Ausgleich zum Alltagsstress oder auf die Auftrittsmöglichkeiten zurückführen. Neben bewährten Programmelementen (Niederschwelligkeit, Partizipation) identifiziert die formative Evaluation auch Verbesserungspotenziale, insbesondere in Bezug auf die langfristige Bindung von Gruppenleitenden, die Umsetzung des gemütlichen Teils und die Weiterentwicklung des Angebots. Es wird empfohlen, die Förderung der psychischen Gesundheit und Chancengleichheit konzeptionell klarer zu verankern, die Rollenklärung und Unterstützung der Gruppenleitenden zu fördern sowie das Monitoring zu optimieren.

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

roundabout ist ein nationales, niederschwelliges Tanzangebot des Blauen Kreuz Schweiz für Mädchen und junge Frauen von 8 bis 20 Jahren, das seit dem Jahr 2000 in der Schweiz besteht und darauf abzielt, die psychische Gesundheit der Teilnehmenden und ihr Selbstbewusstsein zu fördern sowie sie zu einer gesunden, selbstbestimmten Lebensführung zu ermutigen. Seit der letzten Evaluation durch die Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) FHNW im Jahr 2012 (Zumbrunn et al., 2013) hat sich das Angebot punktuell weiterentwickelt. Die Evaluation von 2012 zeigte, dass roundabout einen signifikanten Mehrwert im Vergleich zu anderen Freizeitangeboten bietet, indem es einen wertschätzenden, suchtmittelfreien Raum schafft und durch regelmässigen sozialen Austausch ein starkes Gruppengefühl fördert. Die Teilnehmenden zeigten im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt ein signifikant positiveres Gesundheitsverhalten (mehr Bewegung, gesündere Ernährung, weniger Tabak- und Alkoholkonsum), das auch nach sechs Monaten stabil blieb. Durch den Fokus auf psychosoziale Förderung wie Selbstwert und soziale Integration unterscheidet sich roundabout deutlich von leistungsorientierten Tanz- und Freizeitangeboten und erreicht durch seine niederschweligen Strukturen junge Frauen, die in leistungsorientierten Umfeldern möglicherweise nicht teilnehmen würden. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen nimmt die vorliegende Evaluation aktuelle Entwicklungen von roundabout in den Blick. Mit dem Vertragsabschluss mit Gesundheitsförderung Schweiz im Jahr 2020 wurden die Anforderungen an das Angebot erweitert, insbesondere im Hinblick auf die Förderung der psychischen Gesundheit bei Jugendlichen. Dies führte zu verstärkten Bemühungen, Ziele und Massnahmen zur Sensibilisierung und Förderung der psychischen Gesundheit sowohl des Kernteams (kantonale, operative Leitungen und nationale Koordination), der freiwilligen Gruppenleitenden (GL) als auch der Teilnehmenden (TN)<sup>1</sup> festzulegen.

Die Evaluation wurde notwendig, weil in den letzten Jahren Entwicklungen zu beobachten sind, die wichtige Fragen aufwerfen. Dazu gehören die zunehmende Schwierigkeit, Freiwillige in der Altersgruppe 18+ zu finden und der stetige Rückgang der Teilnehmendenzahlen in Youth-Gruppen. Zudem ist nicht bekannt, wie wirksam die Sensibilisierungsarbeit der GL in den Bereichen psychische Gesundheit und Chancengleichheit ist. Vor diesem Hintergrund haben die nationale Leitung von roundabout und Gesundheitsförderung Schweiz die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW beauftragt, das Angebot punktuell zu evaluieren. Die Evaluation erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. November 2023 bis 31. Januar 2025. Die Ergebnisse sollen in erster Linie zur Optimierung des Angebots beitragen und in die strategische Planung der kommenden Jahre einfließen. Im November 2023 fand eine Kick-off-Sitzung mit dem Kernteam statt. Das Evaluationsteam stellte in dieser Sitzung die geplante Vorgehensweise vor. Ziel der Sitzung war es, Zweck und Fragestellungen der Evaluation zu diskutieren und festzulegen. Die entworfenen methodischen Vorgehensweisen zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurden diskutiert und das Vorgehen bestimmt. Es wurde ebenfalls geklärt, wer und in welcher Form im Evaluationsprozess beteiligt wird. Im Austausch mit Vertreterinnen von Gesundheitsförderung Schweiz wurden zwei weitere Evaluationsfragen aufgenommen, um einen Quervergleich mit anderen Gesundheitsförderungsprojekten zu ermöglichen.

Der Bericht ist entlang der Evaluationsfragen strukturiert. Nach der Einführung, die den Zweck und die Evaluationsfragen beschreibt, folgen Kapitel zum methodischen Vorgehen (Kapitel 2), zu den Ergebnissen der summativen Evaluation, Prozessevaluation und Weiterentwicklung (Kapitel 3) sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen (Kapitel 4).

<sup>1</sup> Das Angebot richtet sich an weibliche Personen, da aber laut der Befragung im Rahmen dieser Evaluation auch nicht-binäre Personen an dem Angebot teilnehmen beziehungsweise eine Gruppe leiten, hat sich das Evaluationsteam für die neutrale Form einer geschlechtergerechten Sprache entschieden.

## 1.2 Zweck und Fragestellungen der Evaluation

Die Evaluation verfolgt den folgenden Zweck:

- **Spezifische Wirkungen von roundabout erheben:** Es werden wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirkungen von roundabout im Bereich der psychischen Gesundheit gesammelt. Die gewonnenen Erkenntnisse können u. a. der Legitimation gegenüber (potenziellen) Geldgebern dienen.
- **Die Umsetzung von roundabout evaluieren:** Bei der Prozessevaluation steht die Projektumsetzung im Zentrum. Es werden die Herausforderungen und Grenzen identifiziert und Möglichkeiten zur Verbesserung der Prozesse entwickelt. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen der zielgerichteten Verbesserung von roundabout.
- **Bedarf erheben für die Weiterentwicklung von roundabout:** Es wird ermittelt, inwiefern Handlungsbedarf besteht beziehungsweise inwiefern Strukturen und Programmbestandteile weiterentwickelt werden müssen, damit die Programmziele auch in Zukunft möglichst gut erreicht werden können.

Da roundabout im Jahr 2012 (Zumbrunn et al., 2013) umfassend evaluiert wurde, beschränkt sich die Evaluation auf einzelne Programmelemente und Zielgruppen. Verschiedene Personengruppen wurden in die Evaluation eingebunden. Nebst der nationalen Leitung von roundabout und dem Kernteam, bestehend aus den kantonalen Leiterinnen, sind dies die freiwilligen GL (zwischen 16 und 30 Jahren) und die Youth-Gruppen TN (zwischen 12 und 18 Jahren) sowie die ehemaligen GL und Youth-TN. TN der Kids-Gruppen sind nicht Teil der Evaluation.

Die folgende Tabelle verschafft eine Übersicht der Fragestellungen, die im Rahmen der Evaluation untersucht wurden. Die entsprechenden Datenerhebungen dienen der Beantwortung der in Tabelle 1 aufgeführten Fragen.

Tabelle 1. Übersicht der Evaluationsfragen

Evaluationsfragen der summativen Evaluation
1. Welche Auswirkungen hat roundabout auf die psychische Gesundheit (insbesondere Selbstwirksamkeitsgefühl und positives Körpergefühl) und auf die körperliche Aktivität der TN gemäss ihrer Einschätzung? Welches psychische Wohlbefinden und welches Bewegungsverhalten weisen die GL auf?
2. Wie ausgeprägt ist das Zugehörigkeitsgefühl sowie die soziale Integration und Unterstützung unter den TN?
Evaluationsfragen der Prozessevaluation
3. Inwiefern werden die Inhalte des Manuals während des gemütlichen Teils (Gesprächsrunde) von roundabout umgesetzt? Welche Faktoren fördern beziehungsweise verhindern die Umsetzung des gemütlichen Teils gemäss Manual?
4. Wie verstehen die GL ihre Rolle in Bezug auf Früherkennung und -intervention? Wie setzen sie diese Rolle um? Was brauchen sie für die Umsetzung?
5. Wie nützlich sind die Schulungen für die GL? Was kann davon umgesetzt werden? Was erschwert die Umsetzung?
6. Wie bewerten die GL ihre Möglichkeiten zur Mitsprache und die Zusammenarbeit im Projekt? Entspricht der Status quo ihren Erwartungen?
Evaluationsfragen zur Weiterentwicklung
7. Welches sind die Gründe, weshalb die ehemaligen GL bei roundabout aufgehört haben?
8. Welche Erwartungen an die zukünftige Ausgestaltung von roundabout haben die Beteiligten (aktuelle und ehemalige GL und TN)?
9. Was braucht es, damit sich Teilnehmende zukünftig als GL bei roundabout engagieren? Inwiefern wirken sich die Strukturen und die Zusammenarbeit von roundabout auf ihre Motivation aus?

### 1.3 Einordnung in Wirkungsmodell

Die Abbildung 1 zeigt das Wirkungsmodell von roundabout, das von den Verantwortlichen von roundabout erstellt wurde und hier vereinfacht dargestellt ist. Das Projekt verfolgt verschiedene Ziele auf unterschiedlichen Ebenen. Das Wirkungsmodell veranschaulicht die verschiedenen Komponenten und soll ein besseres Verständnis der Wirkungsmechanismen ermöglichen, indem die intendierten Wirkungspfade von den Inputs und Outputs zu den Outcomes bei den Zielgruppen bis hin zu den Wirkungen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene dargestellt werden. Die Fragen der summativen Evaluation beziehen sich auf einzelne Outcomes auf der Ebene der GL, die im Projekt als Multiplikator:innen fungieren (Kompetenzen, thematische Schwerpunkte, Werte), sowie auf Outcomes auf der Ebene der TN, der primären Zielgruppe des Projekts (niederschwelliges Angebot, Bewegungsverhalten, Körperbild, psychische Gesundheit). Die Fragen der Prozessevaluation und der Weiterentwicklung beziehen sich auf Komponenten der Outputs (Tanztraining, Gruppenbetreuung, Schulung, Kommunikation).

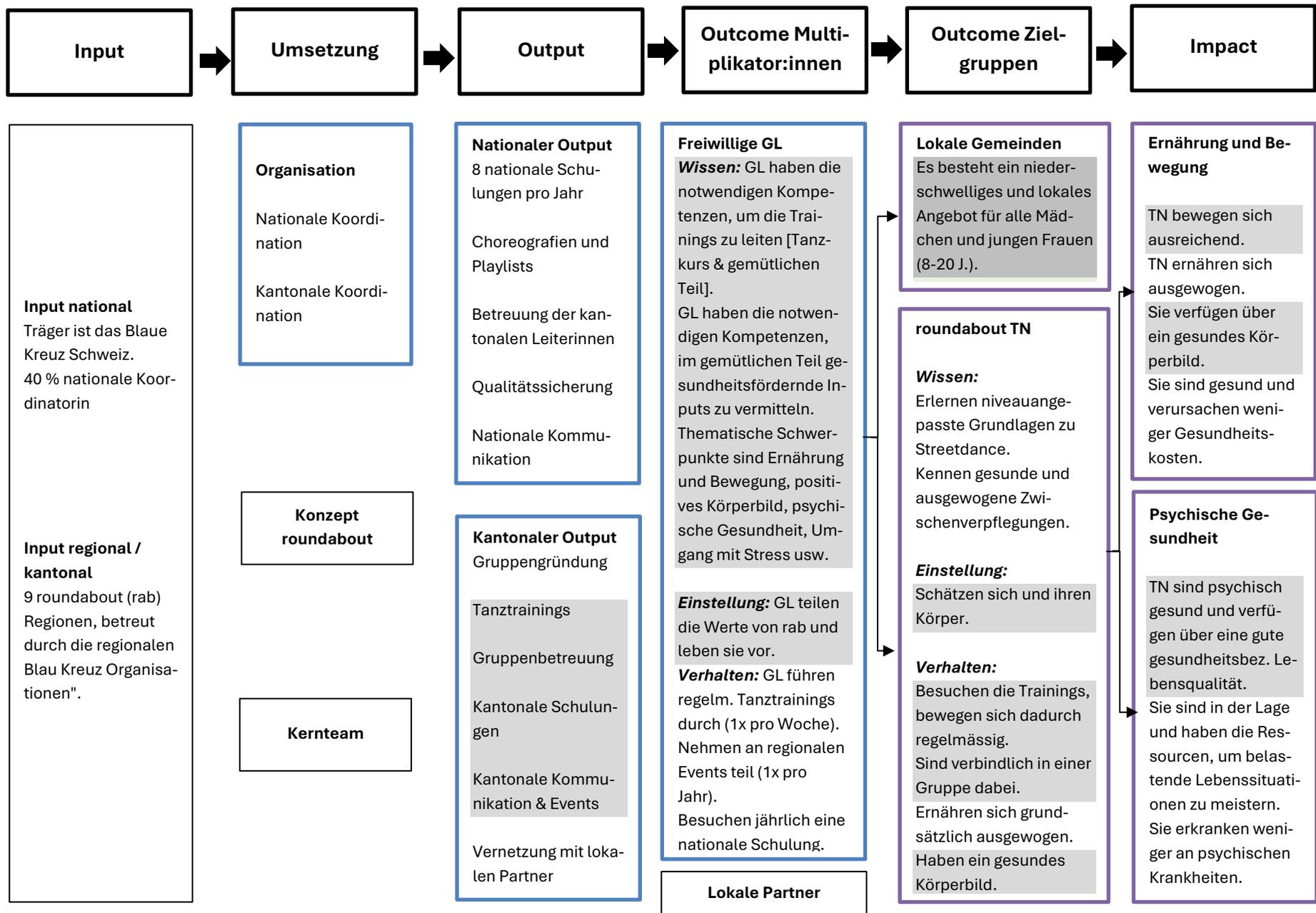


Abbildung 1. Wirkungsmodell – roundabout (eigene vereinfachte Darstellung)

**Hinweis:** Blau umrandete Felder beziehen sich auf die Prozessevaluation, violett umrandete Felder beziehen sich auf die summative Evaluation. Grau markierte Stellen verweisen auf Befunde aus der Evaluation; zu den übrigen Feldern sind keine Aussagen möglich.

## 2 Methodisches Vorgehen

Um die Evaluationsfragen zu beantworten, wurden verschiedene Personengruppen in die Evaluation einbezogen und befragt. Im Folgenden wird das methodische Vorgehen erläutert. Alle schriftlichen Befragungen fanden online statt und wurden mit der Umfragesoftware EFS Survey durchgeführt. Die Fragen umfassten sowohl geschlossene wie auch offene Antwortformate. Die deskriptive Auswertung der geschlossenen Fragen erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS, die Diagramme wurden mit dem Programm Excel erstellt.

### 2.1 Fokusgruppen mit GL

Zur Vorbereitung der Online-Befragungen wurden zwei Fokusgruppengespräche mit jeweils vier bis fünf GL durchgeführt. Die Rekrutierung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der nationalen Koordinatorin und den kantonalen Leiterinnen. Insgesamt konnten neun GL rekrutiert werden. Dabei wurde auf eine heterogene Zusammensetzung hinsichtlich Region, Dauer des Engagements und Rolle (Kids-GL, Youth-GL oder Nachwuchsleiterin) geachtet. Der Leitfaden (vgl. Anhang 1) für die Fokusgruppen wurde entlang der relevanten Dokumente von roundabout sowie in Absprache mit den Auftraggeberinnen erarbeitet. Die Gespräche dauerten ungefähr eine Stunde. Die Durchführung der Fokusgruppen fand im Februar 2024 online via Zoom statt. Vorab wurde die Einverständniserklärung der GL eingeholt. Trotz einer knappen Zeitvorgabe konnten die als prioritär markierten Fragen diskutiert werden. Die Gespräche wurden aufgezeichnet und anschliessend transkribiert. Die Auswertung der Fokusgruppengespräche erfolgte durch eine inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker (2022). Die Daten wurden pro Kategorie ausgewertet (siehe Kategoriensystem Anhang 2), um die Forschungsfragen adäquat zu beantworten und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in den Aussagen der GL herauszuarbeiten.

### 2.2 Online-Befragung der GL

Die Einschätzungen der GL zur Umsetzung (Fragen 3 bis 7) und zur zukünftigen Entwicklung von roundabout (Frage 8) wurden mittels einer Online-Befragung erhoben (Dauer ca. 20 Minuten). Die nationale Koordinatorin organisierte, mit Unterstützung der kantonalen Leiterinnen, die Datenerhebung. Alle GL und Nachwuchsleitenden der Kids- und Youth-Gruppen (von insgesamt ca. 320) wurden zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen.

Folgende Themen wurden abgefragt:

- Erwartungen, persönlicher Nutzen, Motivation
- Eigene Kompetenzen zur Durchführung des gemütlichen Teils/Früherkennung und -intervention
- Eigene psychische Gesundheit und körperliche Aktivität
- Bewertung der aktuellen Umsetzung von roundabout und Bedarf für Weiterentwicklung

Die Erhebungsphase fand zwischen Mai und Juni 2024 statt. Insgesamt haben 122 GL an der Online-Befragung teilgenommen, was eine Rücklaufquote von ca. 38 % entspricht. Durchschnittlich waren die GL seit sieben Jahren bei roundabout dabei (inkl. die Zeit als Nachwuchsleiterin oder TN). Die Hälfte der GL war vor ihrem Engagement auch TN von roundabout. Das Alter variiert zwischen 14 und 44 Jahren. Im Durchschnitt sind die GL 22.7 Jahre alt (Median<sup>2</sup> = 21, Standardabweichung<sup>3</sup> = 6.6). In der Tabelle 2 sind die soziodemografischen Angaben dargestellt.

<sup>2</sup> Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte einer sortierten Datenreihe liegt. Er teilt die Daten in zwei Hälften: 50 % der Werte sind kleiner und 50 % sind grösser.

<sup>3</sup> Die Standardabweichung zeigt, wie stark einzelne Werte um den Durchschnittswert schwanken. Eine kleine Standardabweichung bedeutet, dass die Werte nah am Durchschnitt liegen, während eine grosse Standardabweichung darauf hinweist, dass die Werte weit gestreut sind.

Tabelle 2. Soziodemografische Angaben – GL, n = 122

	N	%
<b>Engagement bei roundabout</b>		
Weniger als 1 Jahr	24	20
Seit 1 – 3 Jahren	44	36
Seit 4 Jahren oder länger	49	40
Keine Angabe	5	4
<b>Rolle (mehrere Antworten möglich)</b>		
GL Kids	44	36
GL Youth	69	57
Nachwuchsleiterin Kids	10	8
Nachwuchsleiterin Youth	14	11
roundabout TN vor dem Engagement als Leiterin	61	50
Nachwuchsleiterin vor dem Engagement als Leiterin	36	30
<b>Region</b>		
Bern, Freiburg	28	23
Zürich/Glarus	27	22
Graubünden	24	20
St. Gallen/Appenzell, Thurgau/Schaffhausen, Zentralschweiz	24	20
Nordwestschweiz	16	13
Keine Angabe	3	2
<b>Migrationshintergrund (MH)</b>		
Ohne MH	59	48
MH der ersten Generation (im Ausland geboren)	9	7
MH der zweiten Generation (in der CH geboren, mind. ein Elternteil im Ausland geboren)	36	30
Keine Angabe	18	15
<b>Finanzielle Situation</b>		
Über dem Durchschnitt	11	9
Im Durchschnitt	75	61
Unter dem Durchschnitt	15	12
Keine Angabe	21	17
<b>Religion</b>		
Christlich	76	62
Andere Religion	9	7
Konfessionslos / ohne Religion	16	13
Keine Angabe	21	17
<b>Geschlechtsidentität</b>		
Weiblich	101	83
Nicht binär	2	2
Transgender	0	0
Keine Angabe	19	16

### 2.3 Online-Befragung der ehemaligen GL

Wie eingangs erwähnt, stellen die Verantwortlichen von roundabout fest, dass es zunehmend schwieriger wird, GL längerfristig für eine Beteiligung an roundabout zu motivieren. Um die Gründe für das Aufgeben der Gruppenleitung zu ermitteln und mögliche Massnahmen für eine langfristige Beteiligung zu identifizieren, wurde eine Befragung

ehemaliger GL durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es, sowohl persönliche Faktoren zum Zeitpunkt der Gruppenleitung (z. B. Veränderungen in der Ausbildungssituation) als auch angebotsspezifische Merkmale von roundabout (z. B. Grad der Mitbestimmung) zu ermitteln. Die Befragung wurde ebenfalls online durchgeführt (Dauer 5 bis 10 Minuten) und die Rekrutierung<sup>4</sup> erfolgte über die kantonalen Leiterinnen. Sie luden die ehemaligen GL, deren Kontaktdaten ihnen vorlagen und die in den letzten fünf Jahren ihre Tätigkeit beendet hatten, zur Teilnahme ein. Insgesamt füllten 89 Personen die Befragung aus.

Mehr als die Hälfte der ehemaligen GL, die an der Befragung teilnahmen, waren zwischen ein und drei Jahren und ca. ein Drittel vier Jahre oder länger bei roundabout engagiert. Die Gesamtdauer bei roundabout (sowohl als TN als auch als GL) betrug mindestens ein Jahr und maximal 16 Jahre (Median = 6, Standardabweichung = 3.8). 46 % waren bereits vor ihrem Engagement als GL TN bei roundabout.

*Tabelle 3. Stichprobe – Ehemalige GL, n = 89*

	N	%
<b>Engagement bei roundabout</b>		
Weniger als 1 Jahr	6	7
Seit 1 – 3 Jahren	48	54
Seit 4 Jahren oder länger	32	36
Keine Angabe	3	3
<b>Rolle (mehrere Antworten möglich)</b>		
GL Kids	37	42
GL Youth	59	66
roundabout TN vor dem Engagement als GL	41	46
Keine Angabe	2	2
<b>Region</b>		
Bern, Freiburg	22	25
Zürich/Glarus	13	15
Graubünden	0	0
St. Gallen/Appenzell, Thurgau/Schaffhausen, Zentralschweiz	32	36
Nordwestschweiz	20	23
Keine Angabe	2	2

## 2.4 Online-Befragung der TN

Weiter wurde eine Online-Befragung der TN der Youth-Gruppen durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es, Effekte von roundabout (Fragen 1, 2) auf die psychische Gesundheit und auf die allgemeine körperliche Aktivität aus Sicht der TN zu erheben. Zudem wurden ihre Erwartungen, der Entwicklungsbedarf bei roundabout und ihre Motivation für eine zukünftige freiwillige Beteiligung an roundabout (Frage 7, 9) erfragt. Um einen hohen Rücklauf zu erhalten, wurde die Online-Befragung einmalig vor Ort während des gemütlichen Teils der Tanzgruppen ausgefüllt. Die TN waren nicht verpflichtet, an der Befragung teilzunehmen. Die TN und ihren Eltern wurden vorgängig über die Evaluation informiert. Gemäss internen Statistiken von roundabout sind ca. 850 TN in einer roundabout Youth-Gruppe. An der Befragung nahmen insgesamt 243 Personen teil, was eine Rücklaufquote von ca. 29 % entspricht. Das Alter der Befragten variiert zwischen 11 und 24 Jahren. Im Durchschnitt sind die TN 14.0 Jahre alt (Standardabweichung = 2.2). In der Tabelle 4 werden die soziodemografischen Angaben dargestellt.

<sup>4</sup> Die Einladung erfolgte über verschiedene Kanäle (E-Mail, WhatsApp-Gruppe oder persönlich) und konnte auch weitergeleitet werden, daher ist die genaue Anzahl der angeschriebenen Personen nicht bekannt.

Tabelle 4. Soziodemografische Angaben – TN, n = 243

	N	%
<b>TN bei roundabout</b>		
Weniger als 1 Jahr	56	23
Seit 1 – 3 Jahren	108	45
Seit 4 Jahren oder länger	69	28
Keine Angabe	10	4
<b>TN (mehrere Antworten oder keine Antworten möglich)</b>		
War vor der Teilnahme in der Youth-Gruppe bereits in einer Kids-Gruppe dabei	80	33
Ist Nachwuchsleiterin (NWL)	11	4
Möchte gerne NWL werden	29	12
<b>Region</b>		
Bern, Freiburg	97	40
Zürich/Glarus	34	14
Graubünden	37	15
St. Gallen/Appenzell, Thurgau/Schaffhausen, Zentralschweiz	56	23
Nordwestschweiz	18	7.5
Keine Angabe	1	0.5
<b>Zugang zu roundabout (mehrere Antworten möglich)</b>		
Über eine Freundin	165	68
Über die Schule	27	11
Über Familienmitglieder (z. B. Schwester) oder Freunde der Familie	21	9
Über die Kirchgemeinde	19	8
Werbung (Flyer, Zeitung) oder Auftritt	14	6
Über die Jugendarbeit	10	4
Internetsuche	7	3
<b>Migrationshintergrund (MH)</b>		
Ohne MH	153	63
MH der ersten Generation (im Ausland geboren)	23	9
MH der zweiten Generation (in der CH geboren, mind. ein Elternteil im Ausland geboren)	67	28
Keine Angabe	0	0
<b>Finanzielle Situation</b>		
Über dem Durchschnitt	43	18
Im Durchschnitt	166	68
Unter dem Durchschnitt	16	7
Keine Angabe	18	7
<b>Religion</b>		
Christlich	170	70
Andere Religion	29	12
Konfessionslos / ohne Religion	35	14
Keine Angabe	9	4
<b>Geschlechtsidentität</b>		
Weiblich	226	93
Nicht binär	3	1
Transgender	2	1
Keine Angabe	12	5

## 2.5 Online-Befragung der ehemaligen TN

Die Verantwortlichen von roundabout stellen fest, dass der Übergang von der Kids- zur Youth-Gruppe seltener als früher gelingt, d. h., dass eine zunehmende Anzahl von Mädchen nach ihrer Zeit in der Kids-Gruppe roundabout verlässt. Um die Gründe hierfür zu erfassen und Möglichkeiten zu identifizieren, damit die Mädchen sich langfristig an roundabout beteiligen, wurde eine Online-Befragung mit ehemaligen TN durchgeführt. Diese vertieft und erweitert die Evaluationsfrage 8 um Fragen zum Austritt aus roundabout. Die Rekrutierung erfolgte wiederum durch die nationale Koordinatorin, die kantonalen Leiterinnen sowie die GL. TN, die in den letzten fünf Jahren mit roundabout aufgehört haben, wurden soweit möglich zur Teilnahme an der Befragung eingeladen<sup>5</sup>. Insgesamt nahmen 84 Personen an dieser Befragung teil. Aus Tabelle 5 geht hervor, dass sich in erster Linie ehemalige TN aus der Region Bern und Freiburg beziehungsweise aus der Nordwestschweiz an der Befragung beteiligten.

Tabelle 5. Stichprobe – Ehemalige TN, n = 84

	N	%
<b>TN bei roundabout</b>		
Weniger als 1 Jahr	1	1
1 – 3 Jahren	42	50
4 Jahren oder länger	27	32
Keine Angabe	14	17
<b>Region</b>		
Bern, Freiburg	41	49
Zürich/Glarus	10	12
Graubünden	0	0
St. Gallen/Appenzell, Thurgau/Schaffhausen, Zentralschweiz	0	0
Nordwestschweiz	26	31
Keine Angabe	7	8

## 2.6 Workshop zur Synthese für die Weiterentwicklung

Das Ziel des Synthese-Workshops für die Weiterentwicklung war es, in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen des Kernteams, GL und TN konsolidierte Empfehlungen für die Weiterentwicklung von roundabout zu erarbeiten. Als Grundlage dienten die Ergebnisse der vorherigen Erhebungen. Die inhaltliche Planung des Workshops erfolgte in enger Abstimmung mit der Auftraggeberin und dem Kernteam. Vorgängig wurden der Auftraggeberin und den Vertreterinnen des Kernteams die zentralen vorläufigen Ergebnisse der Evaluation in einer Präsentation vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Auf dieser Basis wurden drei thematische Schwerpunkte und folgende Fragen für den Workshop definiert:

- **Motivationsquellen für Youth-TN**
  - Was denkt ihr, sind die Gründe für das Aufhören der TN?
  - Was können wir tun, damit roundabout für Youth-TN attraktiv und spannend bleibt?
- **Motivationsquellen für GL**
  - Welche (weiteren) Gründe seht ihr für das nachlassende Interesse an (Nachwuchs-) GL?
  - Welche Möglichkeiten seht ihr, die Rahmenbedingungen von roundabout möglichst gut an die Bedürfnisse der GL anzupassen?

<sup>5</sup> Die Einladung erfolgte über verschiedene Kanäle (E-Mail, WhatsApp-Gruppe oder persönlich) und konnte auch weitergeleitet werden, daher ist die genaue Anzahl der angeschriebenen Personen nicht bekannt.

- **Wahrnehmung der Rolle als GL**

- Wie können die GL in der Ausübung ihrer Rolle noch besser unterstützt und gestärkt werden?
- Wie können GL emotional besser entlastet werden?

Am halbtägigen Workshop nahmen, nebst der Auftraggeberin, drei kantonale Leiterinnen, sechs GL und fünf aktuelle Youth-TN teil. Mithilfe der *World Café*-Methode wurden die drei Themen in Kleingruppen vertieft. Dabei wurden zunächst die bisherigen Ergebnisse präsentiert, um darauf aufbauend die Ursachen weiter zu analysieren und Lösungsansätze zu erarbeiten. Anschliessend erfolgten Feedback- und Ergänzungsrunden. Zuletzt wurden die erarbeiteten Ideen und Vorschläge im Plenum vorgestellt und von den Workshop-TN individuell priorisiert und bewertet.

Die Ergebnisse der drei Diskussionsgruppen wurden während des Workshops von den Moderatorinnen stichwortartig dokumentiert und anschliessend kategorisiert. Die Hauptkategorien sowie die dazugehörigen Ansätze und Ideen sind in den Tabellen im Anhang 6.4 dargestellt. Die Reihenfolge der Kategorien spiegelt die Priorisierung der TN am Ende des Workshops wider. Dabei konnte jede Person pro Thema bis zu drei Ideen, die sie als besonders relevant erachtete, mit einem Punkt bewerten.

### 3 Ergebnisse

Die Evaluationsfragen werden im Folgenden auf der Grundlage der Ergebnisse beantwortet.

#### 3.1 Summative Evaluation

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse zu den Evaluationsfragen 1 und 2 dargestellt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen nach den Auswirkungen von roundabout auf die psychische Gesundheit und die körperliche Aktivität der TN und GL sowie auf das Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Integration.

##### 3.1.1 Psychische Gesundheit der TN

In der Befragung der TN (siehe Kapitel 2.4) wurden verschiedene Aspekte der psychischen Gesundheit erfragt. Gemäss Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist psychische Gesundheit ein «Zustand des Wohlbefindens, in dem der Einzelne seine Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Lebensbelastungen bewältigen, produktiv und fruchtbar arbeiten kann und imstande ist, etwas zu seiner Gemeinschaft beizutragen» (Tuch & Schuler, 2020 nach WHO, 2004, S. 12). Psychisch gesunde Personen blühen auf, haben eine hohe Lebenszufriedenheit, erleben positive Emotionen und funktionieren psychisch und sozial gut (Tuch & Schuler, 2020). In dieser Evaluationsstudie wird psychische Gesundheit im salutogenetischen Sinne über Indikatoren zum psychischen Wohlbefinden, der allgemeinen Lebenszufriedenheit, der selbsteingeschätzten Gesundheit, der Selbstwirksamkeit und dem Körperbild erhoben (Ambord et al., 2020; Delgrande Jordan & Schmidhauser, 2023; Novotny et al., 2015). Im Folgenden werden die Ergebnisse hierzu präsentiert.

Die grosse Mehrheit der TN (84 %) ist eher zufrieden oder zufrieden mit ihrem Leben. 75 % der TN schätzen ihren Gesundheitszustand als gut oder ausgezeichnet ein.

Zur Messung der Selbstwirksamkeit beantworteten die TN die zwei Fragen «Wie oft findest du eine Lösung für ein Problem, wenn du dich genug anstrengst?» und «Wie oft schaffst du es, das zu tun, was du dir vorgenommen hast?». Die 5-stufige Antwortskala umfasste die Optionen «nie», «selten», «manchmal», «meistens», «immer». Aus den Werten der einzelnen Items (0-4) wurde ein Summenwert berechnet mit einem Maximalwert von 8, wobei Werte unter 5 als niedrige, die Werte 5 und 6 als mittlere und die Werte 7 und 8 als hohe Selbstwirksamkeit eingestuft werden (analog zu Delgrande Jordan et al., 2023). Knapp drei Viertel der TN (74 %) weisen demnach eine mittlere oder hohe Selbstwirksamkeit auf (vgl. Abbildung 2). Dies entspricht in etwa den Werten aus vergleichbaren Befragungen (72 %) (Zumbrunn et al., 2024).

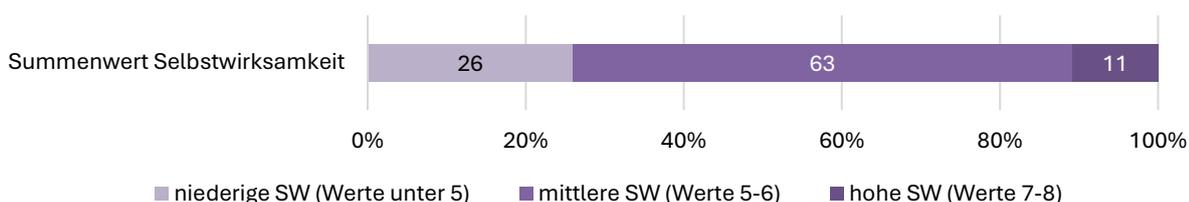


Abbildung 2. Selbstwirksamkeitsgefühl – TN-Befragung, n = 239

Die Erfassung des Körperbildes erfolgte anhand von sechs Items auf einer 4-stufigen Antwortskala (vgl. Abbildung 3). Die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen ist mehrheitlich hoch. Insgesamt 79 % aller TN geben an, eher zufrieden oder zufrieden mit ihrem Aussehen zu sein. In Bezug auf die Aussage «Es stört mich nicht, wenn ich anders aussehe als andere», äusserten 62 % eine zustimmende Haltung. Des Weiteren gaben 62 % der TN an, dass sie gerne Teile ihres Körpers austauschen / verändern würden. 10 % der TN wünschen sich (eher), dass sie zunehmen könnten. Demgegenüber äusserte über die Hälfte der TN (58 %) den Wunsch, schlanker zu sein. In Bezug auf die Aussage «Ich wünschte mir, dass ich muskulöser wäre» zeigt sich ebenfalls ein geteiltes Bild: 49 % der TN stimmte dieser Aussage (eher) zu.

Diese Werte liegen über den Schweizer Vergleichszahlen für 14- bis 15-jährige Mädchen aus dem Jahr 2022 (Delgrande Jordan et al., 2023): Mit Ausnahme des Items «Ich wünschte mir, dass ich muskulöser wäre», sind die roundabout-TN im Vergleich zu den Ergebnissen der HBSC-Studie 2022 zufriedener mit ihrem Körperbild: Die Werte von weiblichen Schweizer Jugendlichen liegen zwischen 5 bis 16 % tiefer<sup>6</sup>.

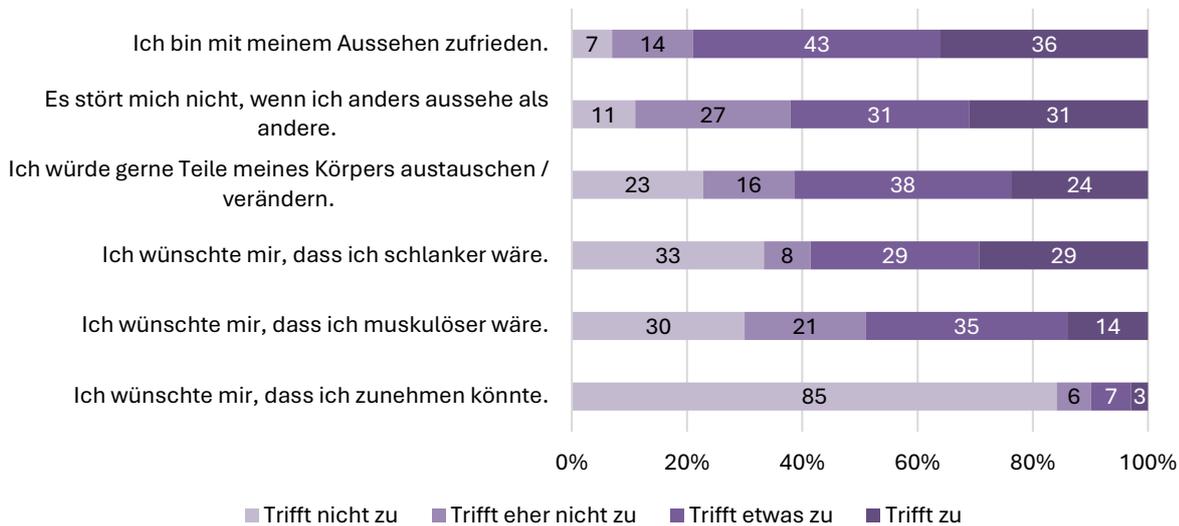


Abbildung 3. Körpergefühl – TN-Befragung, n = 235 – 238

Zur Messung des psychischen Wohlbefindens der TN und GL in den letzten zwei Wochen wurde der WHO-5-Well-Being-Index (Topp et al., 2015) verwendet, der aus fünf Fragen besteht (vgl. Abbildung 4 für die Antworten der TN und Abbildung 5 für die Antworten der GL). Die 6-stufige Antwortskala umfasste die Optionen «zu keinem Zeitpunkt», «ab und zu», «weniger als die Hälfte der Zeit», «über die Hälfte der Zeit», «meistens» und «die ganze Zeit». Aus den Werten der einzelnen Items (0-5) wird ein Summenwert berechnet, wobei ein Maximalwert von 25 erreicht werden kann. Niedergeschlagene Stimmung liegt bei Werten unter 13 vor. Es lässt sich festhalten, dass 61 % der TN eine mittlere oder gute Stimmung aufweisen (Summenwerte von 13 und höher). Dies liegt leicht über der Häufigkeit in der Gesamtbevölkerung: In der repräsentativen HBSC-Studie hatten 57 % der weiblichen Befragten ein psychisches Wohlbefinden, das als mittel bis hoch eingestuft wurde.

<sup>6</sup> Bei diesen und weiteren Vergleichen mit der HBSC-Studie (Delgrande Jordan et al., 2023) und ähnlichen Erhebungen ist zu beachten, dass die Ergebnisse teilweise nicht direkt übertragbar sind und nur eine Annäherung bedeuten. Dies liegt insbesondere an Unterschieden in den Zielgruppen (z. B. Alter der befragten Jugendlichen) sowie in den Kontexten (schulischer, ausserschulischer Kontext).

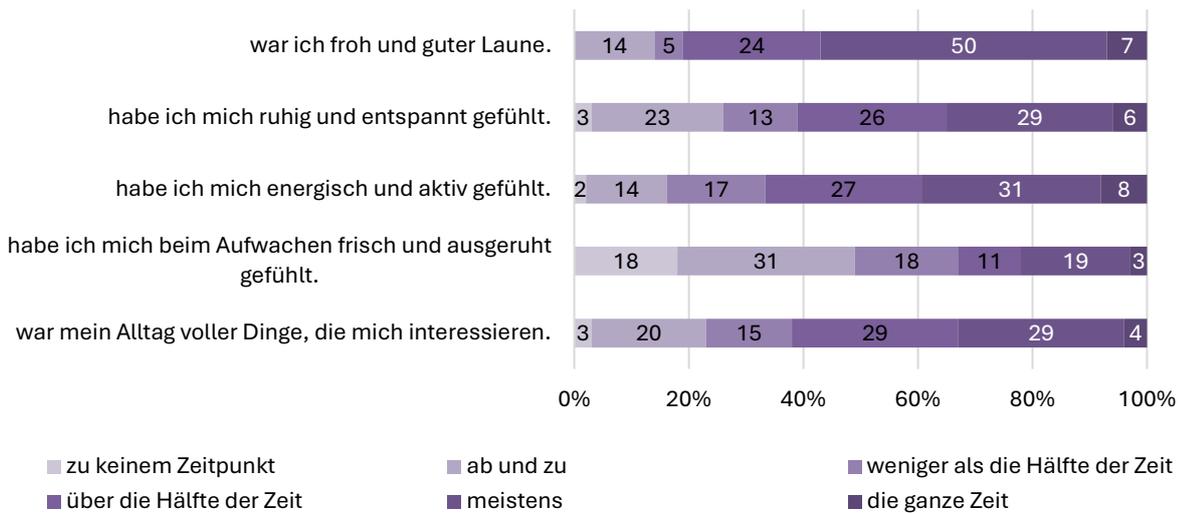


Abbildung 4. Psychisches Wohlbefinden, Einschätzung für die letzten zwei Wochen – TN-Befragung, n = 237-240. Bemerkung: Mittelwert der Summenwert = 13.7, Standardabweichung = 4.9, Minimum = 0, Maximum = 25.

### 3.1.2 Psychische Gesundheit der GL

Auch die GL wurden über ihre eigene psychische Gesundheit befragt (vgl. Abbildung 5). Es lässt sich festhalten, dass 63 % der GL eine mittlere oder gute Stimmung aufweisen (Summenwerte von 13 und höher).

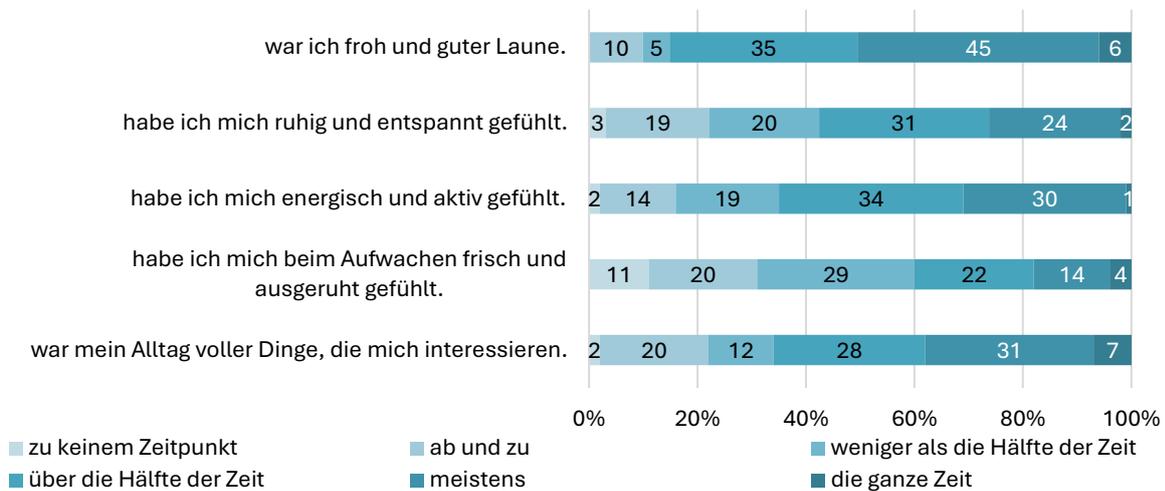


Abbildung 5. Psychisches Wohlbefinden in den letzten zwei Wochen – GL-Befragung, n = 102. Bemerkung: Mittelwert der Summenwert = 13.8, Standardabweichung = 4.6, Minimum = 3, Maximum = 22

Für die Schweiz wird der Anteil der psychisch belasteten Personen über alle Altersgruppen hinweg auf 35 bis 40 % geschätzt. In der Altersgruppe der 15- bis 35-Jährigen liegt er bei 55 % (Ulshöfer et al., 2023). Die befragten GL zeichnen sich demnach durch einen vergleichsweise geringen Anteil an Personen mit geringem psychischem Wohlbefinden aus (37 %).

### 3.1.3 Körperliche Aktivität

Die körperliche Aktivität der TN wurde anhand von zwei Fragen erfasst: Häufigkeit der Aktivität und Auswirkung von roundabout auf ihre körperliche Aktivität im Allgemeinen (Selbsteinschätzung). In der Befragung geben die TN an, dass sie in der letzten Woche durchschnittlich an 4.6 Tagen (Standardabweichung = 1.9) mindestens 60 Minuten mit moderater bis hoher Intensität körperlich aktiv waren. Bei den 11 bis 15-Jährigen sind 12% täglich mindestens eine Stunde mit mittlerer Intensität körperlich aktiv und erfüllen somit die Bewegungsempfehlungen von Gesundheitsförderung Schweiz für Kinder und Jugendliche im Schulalter (Bundesamt für Sport BASPO et al., 2013). Dies entspricht in etwa dem Bewegungsverhalten der 11 bis 15-jährigen Mädchen in der HBSC-Studie, von denen 13.1 % der Mädchen angaben, täglich mindestens 60 Minuten aktiv gewesen zu sein. Bei den TN ab 16 Jahren geben 64 % an, an drei Tagen mindestens 60 Minuten körperlich aktiv gewesen zu sein. Damit erfüllen sie auch die Basisempfehlung von 2.5 Stunden körperlicher Aktivität pro Woche mit mindestens mittlerer Intensität.

Auch die GL wurden nach ihrer körperlichen Aktivität befragt. Sie geben an, in der letzten Woche durchschnittlich an 4.3 Tagen ( Standardabweichung = 1.7) mindestens 60 Minuten mit moderater bis hoher Intensität körperlich aktiv gewesen zu sein. 69 % geben an, mindestens 3-mal pro Woche eine Stunde oder länger mit mittlerer bis hoher Intensität körperlich aktiv zu sein. Damit erfüllen sie die Basisempfehlung für Erwachsene (Bundesamt für Sport BASPO et al., 2013).

### 3.1.4 Auswirkung von roundabout auf die psychische Gesundheit und körperliche Aktivität

Auf die Frage, wie sich roundabout auf sie auswirkt, gibt die grosse Mehrheit der TN (83 %) an, dass sich roundabout positiv beziehungsweise eher positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt. In den offenen Antworten nennen insgesamt 131 TN positive Gefühle, wie z. B., dass Tanzen Spass macht (12 Nennungen), dass Tanzen glücklich macht (20 Nennungen) und sie danach mit einem guten Gefühl nach Hause gehen. Andere berichten, dass das Tanzen ein Ausgleich zum Alltag ist (16 Nennungen), bei dem sie loslassen und alle Probleme und den Stress vergessen können. In der Tanzgruppe würden sie sich wohl und frei fühlen (10 Nennungen). Häufig wird berichtet, dass roundabout das Selbstbewusstsein gestärkt hat und sie selbstsicherer und mutiger geworden sind (17 Nennungen). Andere fühlen sich besser und ausgeglichener oder empfinden, dass sie sich selbst sein können und akzeptiert werden, wie sie sind (6 Nennungen). Weiter wird der soziale Aspekt positiv bewertet, da sie sich in der Gruppe wohlfühlen und neue Freundschaften geschlossen haben (16 Nennungen). Einige berichten, dass sie in der Gruppe, oder mit jemandem aus der Gruppe, auch über Probleme reden können (7 Nennungen). Ausserdem wurden die TN nach Veränderung ihrer körperlichen Aktivität seit Teilnahme bei roundabout gefragt. Die Antworten zeigen, dass die Teilnahme an roundabout die Alltagsaktivität der Jugendlichen gefördert hat. 61 % der TN geben an, seit der Teilnahme an roundabout aktiver zu sein als vorher. Bei 34 % ist die Aktivität gleich geblieben und 5 % geben an, vor der Teilnahme an roundabout aktiver gewesen zu sein.

Die GL bestätigen in den Fokusgruppen die positiven Auswirkungen von roundabout auf die TN. Mehrere GL berichteten, dass aus ihrer Sicht das Tanzen das Selbstwertgefühl der TN stärkt und ihr Wohlbefinden verbessert. Die Bewegung und die Trainings fördere zudem die Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Weiter wirke sich aus der Sicht der GL sowohl ihre Vorbildfunktion als GL als auch ihr Umgang mit dem eigenen Körper auf die TN aus.

In den Fokusgruppen wurde auch die Auswirkung der Teilnahme an roundabout auf die psychische Gesundheit der GL thematisiert. Diese wird überwiegend als positiv beschrieben. Mehrere GL geben an, dass das Tanzen und die Gemeinschaft für sie eine Quelle von Energie und Freude darstellen. Einige Befragte äusserten zudem, dass die Schulungen und Kurse zum Thema psychische Gesundheit für sie persönlich gewinnbringend und hilfreich waren. Die GL geben jedoch auch an, dass ihre Rolle mit einer gewissen Belastung einhergehen kann. In einem Fall wurde eine länger andauernde Mobbingssituation in der Gruppe geschildert, in der die GL zunächst selbst den Versuch unternahm, die Konflikte zu lösen. In diesem Kontext wurde erörtert, dass die GL in derartigen Fällen auf die Unterstützung der übrigen GL sowie der kantonalen Leiterinnen angewiesen sind. Insgesamt fühlen sich die GL sowohl von den kantonalen

Leiterinnen als auch von den übrigen GL unterstützt und begleitet, was eine Atmosphäre der Wertschätzung schaffe. Die Weitergabe von Erfahrungen und Wissen an Nachwuchsleiter:innen (NWL) wurde von ihnen als inspirierend und motivierend betrachtet.

Zusammenfassend lässt sich zum ersten Teil der Evaluationsfrage 1 «Welche Auswirkungen hat roundabout auf die psychische Gesundheit und auf die körperliche Aktivität der TN gemäss ihrer Einschätzung?» Folgendes festhalten:

- Laut Selbsteinschätzung fördert roundabout die psychische Gesundheit der TN. Die grosse Mehrheit der TN (83%) gibt an, dass sich roundabout positiv beziehungsweise eher positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt. Das Tanzen steigert positive Gefühle, fördert ein positives Körpergefühl sowie die Selbstakzeptanz. Das Zusammensein in den Gruppen wird als sicher und unterstützend beschrieben, wo Freundschaften geschlossen und Probleme besprochen werden können.
- 61 % der TN berichten, dass sich ihre Alltagsaktivität seit der Teilnahme an roundabout erhöht hat, was darauf hinweist, dass keine Verlagerung von einem Bewegungsangebot auf ein anderes stattgefunden hat.

Zum zweiten Teil der 1. Fragestellung - «Welches psychische Wohlbefinden und welches Bewegungsverhalten weisen die TN und GL auf?» - lässt sich für das momentane Wohlbefinden und die körperliche Aktivität Folgendes festhalten:

- Die überwiegende Mehrheit der TN (84 %) ist zufrieden oder eher zufrieden mit ihrem Leben.
- 74 % der TN zeigen eine mittlere bis hohe Selbstwirksamkeit.
- Im Vergleich zu weiblichen Jugendlichen in der Schweiz weist ein grösserer Anteil der TN ein positiveres Körperbild auf.
- 61 % der TN schätzen ihr Wohlbefinden mit «mittlerer» oder «guter» Stimmung ein, was über dem nationalen Durchschnitt (57 %) liegt.
- Auch 63 % der GL berichten von mittlerer oder guter Stimmung, ein Wert, der über dem Schweizer Durchschnitt liegt (psychisch belastete Personen: 55 % in dieser Altersgruppe).
- Nur ein kleiner Teil der TN unter 16 Jahren (12 %) erfüllt die nationalen Bewegungsempfehlungen. Dieser Anteil entspricht ungefähr dem nationalen Durchschnitt ihrer Altersgruppe.

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragungen TN und GL)

### 3.1.5 Soziales Wohlbefinden und Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe

Unterstützende soziale Beziehungen und soziale Zugehörigkeit sind wichtige Entstehungsfaktoren von psychischer Gesundheit. Diese versucht roundabout im Rahmen des gemütlichen Teils zu stärken. Die TN wurden daher in der Befragung zu ihrem **Zugehörigkeitsgefühl und ihrer Wahrnehmung der sozialen Beziehungen** bei roundabout befragt (siehe Abbildung 6). Fast alle TN geben an, sich in der Gruppe (eher) wohlfühlen und viel zusammen zu lachen (99 %). Die überwiegende Mehrheit gibt an, ihre Meinung in der Gruppe äussern zu können (96 %). Sie fühlen sich der Gruppe zugehörig (95 %) und haben die Möglichkeit, sich mit einer Vertrauensperson innerhalb der Gruppe über persönliche Probleme auszutauschen (87 %). 81 % geben an, dass in der Gruppe über Themen diskutiert wird, die für sie von Interesse sind. 55 % meinen jedoch, dass sie etwas disziplinierter üben könnten. Ein Anteil von 27 % der TN gibt an, von einzelnen TN (eher) genervt zu sein. Damit zeigt sich insgesamt ein sehr hohes Wohlbefinden der TN in der Gruppe und ein grosses Zugehörigkeitsgefühl. Diese Ergebnisse decken sich mit den Ergebnissen der Evaluation von Zumbrunn et al. (2013), in der die roundabout-Gruppe und das Angebot insgesamt sehr geschätzt und als sehr gut bewertet wurden.

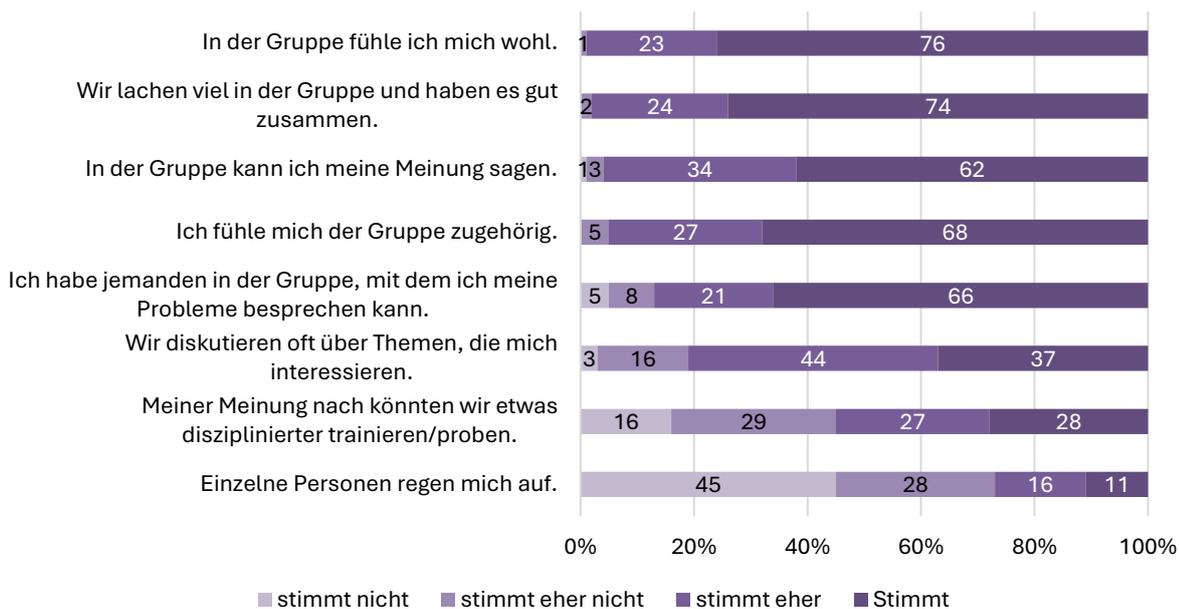


Abbildung 6. Zugehörigkeitsgefühl und Wahrnehmung der sozialen Beziehungen – TN-Befragung, n = 235 – 241

Die Befragten schätzen auch die **Bedeutung der roundabout-Gruppe** für sie ein (siehe Abbildung 7). Erneut zeigt sich, dass die grosse Mehrheit roundabout auch als einen guten Ausgleich zum Alltagsstress sieht (93 % Zustimmung), und als einen Ort, wo sie ihre Probleme vergessen (88 %) und ihre Kolleginnen treffen können (84 %). Ein beachtlicher Anteil der TN (88 %) betrachtet die Gruppe zudem als einen Ort, an dem sie gute Leistungen erbringen können.

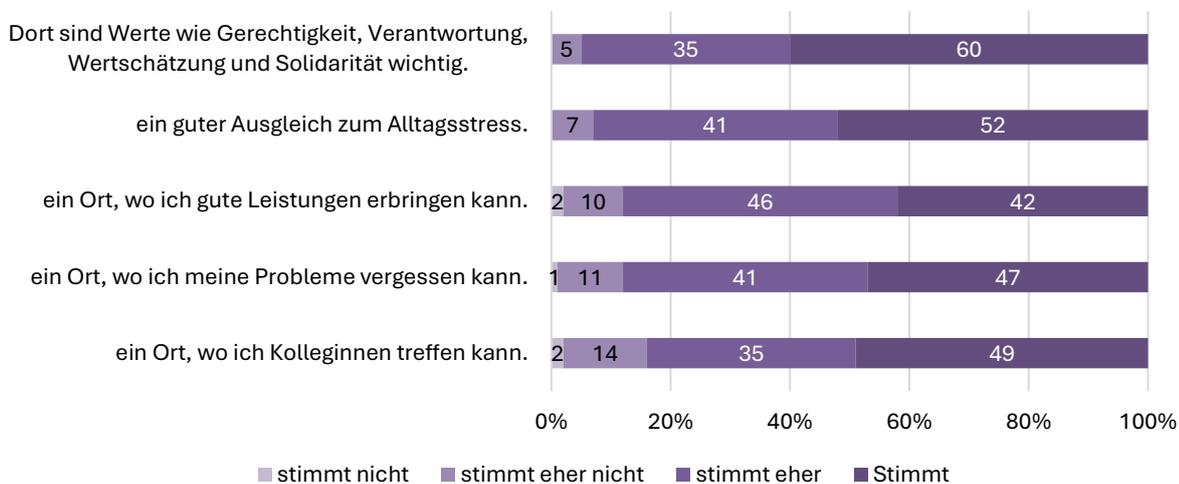


Abbildung 7. Bedeutung der roundabout-Gruppe – TN-Befragung, n = 236 – 240

Die grösste **Motivation, einer roundabout-Gruppe beizutreten**, sind Spass am Tanz (100 % Zustimmung) und das Empfinden einer positiven Wirkung auf das Wohlbefinden (98 %) (siehe Abbildung 8). Des Weiteren gaben 88 % der TN an, dass auch das Mitwirken bei Auftritten ein Faktor für ihren Beitritt war. Ebenso häufig wurde die gemeinschaftliche Aktivität mit Freundinnen (83 %) und anderen Jugendlichen (81 %) als Motivation genannt. Zudem wurde von einem Grossteil der TN (82 %) auch die positive Wirkung des Tanzens auf die Gesundheit als Beitrittsgrund angegeben.

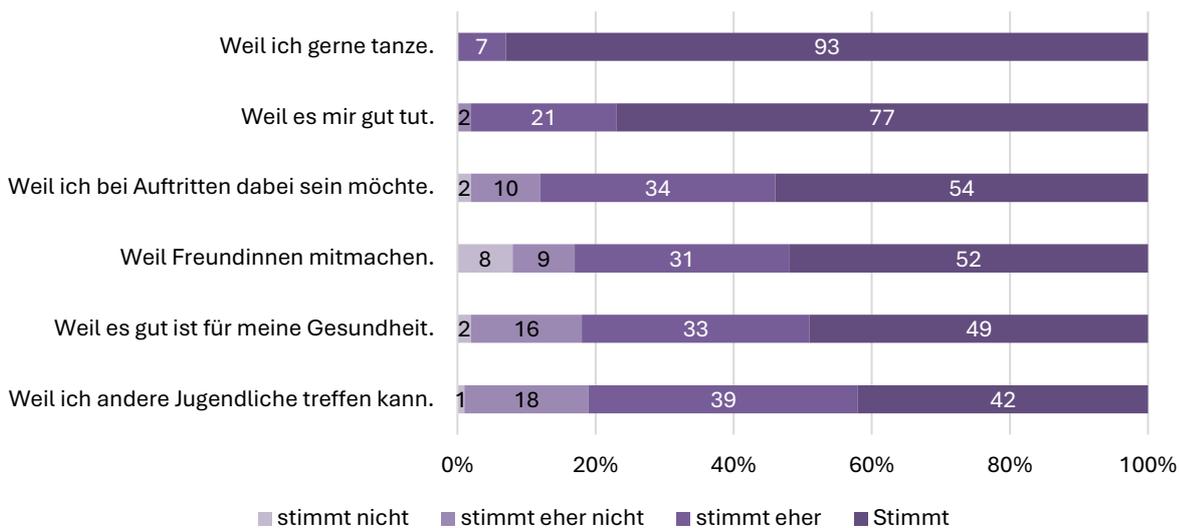


Abbildung 8. Gründe Beitritt zu einer roundabout-Gruppe – TN-Befragung, n = 235 – 240

Auch in den Fokusgruppen wurde das Gemeinschaftsgefühl als ein zentraler Aspekt bei roundabout hervorgehoben, was den Zusammenhalt und die Beziehungen innerhalb der Gruppe stärkte. Gemeinsame Aktivitäten und die Events von roundabout würden die Gruppendynamik fördern und eine gute Beziehung zwischen GL und TN schaffen. Diese Atmosphäre wird als besonders wertvoll empfunden und führe dazu, dass viele TN lange aktiv bleiben und einige später selbst Leitungsrollen übernehmen.

Wie Abbildung 9 zeigt, wird die **Beziehung zur GL** von fast allen TN als positiv wahrgenommen (96 %). Die GL wird als unterstützend erlebt, wenn es beispielsweise Probleme in der Gruppe gibt (92 %). 77 % der TN äussern, dass sie eigene Ideen einbringen können, um die Trainings mitzugestalten. Für 76 % der TN übernimmt die GL auch eine Vorbildrolle. 30 % gaben an, ihre GL auch ausserhalb von Trainings zu sehen (siehe Abbildung 9). Im Vergleich zu der Evaluation vom Jahr 2012 fallen die aktuellen Beurteilungen der Beziehung zu Gruppenleitung positiver aus (Zumbrunn et al. 2013, S. 46). Beispielweise gaben in der vorgängigen Evaluation 83 % an, dass sie eine gute Beziehung zur Gruppenleitung haben, 75 % gaben an, dass sie Probleme in der Gruppe mit der GL besprechen können und 41 %, dass sie die GL als Vorbild sehen: Die Werte der Zustimmungen liegen zwischen 5 bis 35 % tiefer als in der aktuellen Evaluation.



Abbildung 9. Beziehung zur Gruppenleitung – TN-Befragung, n = 236 – 239

Die **Auftritte** sind ein wesentlicher Bestandteil des Angebots (siehe Abbildung 10). Sie stellen für die TN eine Plattform dar, auf der sie die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten vor einem Publikum zu präsentieren und verfolgen das Ziel, das Selbstvertrauen zu stärken sowie den Gruppenzusammenhalt zu fördern. Die überwiegende Mehrheit der TN (94%) gibt an, dass sie daraufhin üben und auch gerne auf der Bühne stehen (93%). 92% geben an, durch die Auftritte stolz und selbstsicher geworden zu sein. Etwa 80% berichtet zudem, vor den Auftritten eine gewisse Nervosität zu verspüren. Für 78% sind die Auftritte sehr wichtig. Ein geringer Anteil (10%) äussert, dass die Auftritte für sie mit einer Belastung verbunden sind. Im Vergleich zur Evaluation von 2012 zeigt sich, dass die Auftritte für die TN an Bedeutung gewonnen haben. Beispielsweise empfanden in der vorgängigen Evaluation nur 52% die Auftritte als sehr wichtig für sich ein (vs. 78% in der aktuellen Erhebung) und 67% gaben an, dass die Auftritte sie stolz und selbstsicher machen (vs. 92%): Die Zustimmungswerte liegen zwischen 8 und 26% niedriger als in der aktuellen Evaluation.

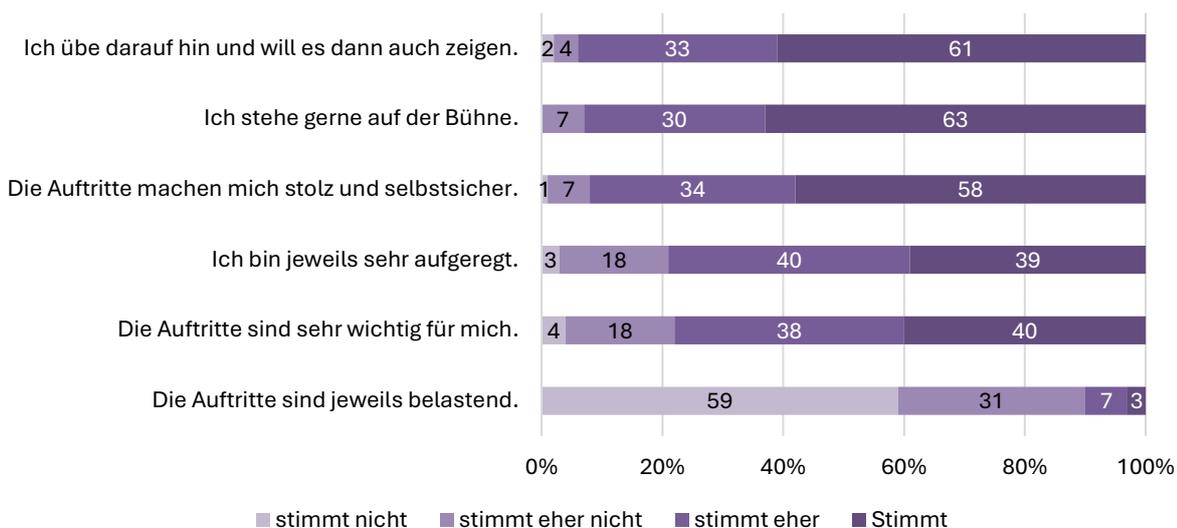


Abbildung 10. Bedeutung der Auftritte – TN-Befragung, n = 235 – 239

Der Koordinatorin und den kantonalen Leiterinnen von roundabout war es ein Anliegen, **Diskriminierungserfahrungen** innerhalb roundabout explizit zu erheben. Die TN und GL wurden daher befragt, ob sie sich schon einmal bei roundabout diskriminiert oder ausgegrenzt gefühlt haben oder Diskriminierung von jemand anderem miterlebt haben. Diskriminierungserfahrungen kommen gemäss der Befragung bei roundabout sehr selten vor. Insgesamt hatten sechs TN und zwei GL die Frage mit «Ja» beantwortet. Neun weitere Personen, darunter fünf TN und vier GL, gaben an, Diskriminierung bei anderen miterlebt zu haben. Ein Teil dieser Personen hat dargelegt, aus welchem Grund sie oder eine andere Person ausgegrenzt wurde. Die genannten Diskriminierungsgründe umfassen körperliche Merkmale (2 Nennungen: Übergewicht und Körpergrösse), sexuelle Orientierung (eine TN gibt an, dass sie in der Gruppe nicht offen über ihre sexuelle Orientierung sprechen kann), Eifersucht unter den TN, psychische Erkrankungen (ADHS), belastende Erlebnisse in der Vergangenheit oder innerhalb der Familie und Impf- oder Testpflicht während der Pandemie (je eine Nennung).

Zusammenfassend lässt sich zu Evaluationsfrage 2 «Wie ausgeprägt ist das Zugehörigkeitsgefühl sowie die soziale Integration und Unterstützung unter den TN?» festhalten, dass roundabout für die TN einen Ort darstellt, an dem sie sich willkommen und integriert fühlen. Die grosse Mehrheit empfindet **ein starkes Zugehörigkeitsgefühl** (95 %). Fast alle TN fühlen sich in der Gruppe wohl (99 %) und berichten von einer positiven Auswirkung auf das Wohlbefinden (98 %). Für 93 % bietet roundabout einen Ausgleich zum Alltagsstress, 88 % sehen die Gruppe als Ort, um Probleme zu vergessen. 87 % geben an, dass sie in der Gruppe Personen haben, mit denen sie sich ihre Probleme besprechen können. Diskriminierungserfahrungen treten nur in ganz wenigen Ausnahmefällen auf.

**Die gute Beziehung zur GL** spielt dabei eine wesentliche Rolle. 96 % bewerten die Beziehung zur Gruppenleitung als positiv. Sie empfinden die GL als unterstützend (92 %) und schätzen deren Vorbildrolle (76 %). Im Vergleich zur Evaluation von 2012 hat sich die Bewertung der Gruppenleitung deutlich verbessert (Zustimmungswerte um 5 bis 35 % höher).

**Die Auftritte** bieten zusätzlich eine Plattform, die das Selbstvertrauen fördert (92 % Zustimmung). 88 % geben an, dass das Mitwirken an Auftritten für sie ein Grund ist, bei roundabout mitzumachen. Herausforderungen wie gelegentliche Nervosität oder Konflikte in der Gruppe treten zwar auf, beeinträchtigen jedoch nicht das insgesamt positive soziale Klima. Im Vergleich zu 2012 hat die Bedeutung von Auftritten für die TN zugenommen (bis zu 26 % mehr Zustimmung)<sup>7</sup>. Die Ergebnisse belegen die hohe Qualität und die positive Wirkung des Angebots. Insgesamt sind das Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Integration der TN bei roundabout sehr ausgeprägt und tragen wesentlich zur Attraktivität und Nachhaltigkeit des Angebots bei.

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragung TN)

### 3.1.6 Zugang zu roundabout und Chancengleichheit

Im Rahmen des Evaluationsprozesses wurden Fragen zur Diskriminierung (siehe Kap. 3.1.5) und Chancengleichheit von roundabout aufgeworfen. Ein implizites Ziel von roundabout ist es, dass auch Mädchen und junge Frauen in sozial benachteiligten Lebenslagen, z.B. Menschen mit Migrationshintergrund und/oder mit geringen finanziellen Mitteln, roundabout nutzen können und somit gleiche Chancen auf die Teilnahme an roundabout haben. Um diese Frage zu untersuchen, wurden einerseits sozioökonomische und demographische Merkmale der TN und GL in den Befragungen erhoben (siehe Kap. 2). Andererseits wurde das von Gesundheitsförderung Schweiz (Stamm & Fischer, 2023) entwickelte Verfahren angewendet, bei dem anhand der Projektstandorte (Postleitzahlen) statistische Informationen zu Bevölkerungs- und Umgebungsmerkmalen gewonnen werden, aus denen sich indirekt Hinweise auf die Auswahl der Projektstandorte im Hinblick auf Chancengleichheit ableiten lassen. Letztere Ergebnisse werden im Folgenden präsentiert. Die nationale Koordinatorin hat dem Evaluationsteam die Postleitzahlen der Projektstandorte aus dem Jahr 2023 (n = 97) zur Verfügung gestellt. Diese wurden anschliessend mit der von Stamm & Fischer (2023) erarbeiteten Datenbank verknüpft.

Tabelle 6 beinhaltet zunächst Angaben zur demografischen Zusammensetzung der Einwohner:innen der jeweiligen Projektstandorte. Es zeigt sich, dass roundabout praktisch ausschliesslich in der Deutschschweiz stattfindet und die Standorte von roundabout häufiger in den Städten liegen: Während eine durchschnittliche Gemeinde in der Deutschschweiz etwas über 3'000 Einwohner:innen hat, sind die Gemeinden an den Standorten von roundabout mit durchschnittlich rund 9'000 Einwohner:innen deutlich grösser. Dementsprechend liegt der Anteil der städtischen Gebiete mit 59 % deutlich über dem Deutschschweizer Durchschnitt von 29 %. Wie andere gesundheitsförderliche Projekte auch, findet roundabout damit deutlich häufiger im städtischen Umfeld statt (Stamm & Fischer, 2023).

Zudem fällt auf, dass roundabout häufiger an Standorten mit einem hohen Anteil an Migrant:innen stattfindet (23 %) als im Durchschnitt der Deutschschweiz (16 %). Dies zeigt sich besonders deutlich im höchsten Quartil des Ausländeranteils: 46 % der roundabout-Standorte befinden sich in den Gemeinden mit dem höchsten Migrant:innenanteil,

<sup>7</sup> Die in den Schlussfolgerungen genannten Einschränkungen der Aussagekraft sind dabei zu beachten.

während es in der gesamten Deutschschweiz nur 23 % sind (siehe Tabelle 6). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Indikatoren zu den materiellen Lebensbedingungen an den Projektstandorten. Der Anteil der roundabout-Standorte im Viertel mit der höchsten Sozialhilfequote ist im Vergleich zur Deutschschweiz deutlich höher (44 % vs. 21 %). Die Sozialhilfequote liegt an den roundabout-Standorten dementsprechend leicht über dem Deutschschweizer Durchschnitt. Standorte im untersten Quartil der Einkommensverteilung sind hingegen untervertreten (12 % vs. 19 %).

Abschliessend gibt die Tabelle Auskunft über die Umgebungsmerkmale der roundabout-Standorte. Der Anteil der Erholungsflächen liegt leicht über dem Durchschnitt der Deutschschweizer Gemeinden (7 % vs. 5 %) und der Anteil der Standorte mit dem geringsten Anteil an Erholungs- und Grünflächen liegt mit 4 % deutlich unter dem deutschschweizerischen Anteil von 14 %. Laut Stamm und Fischer (2023) kann dies darauf zurückgeführt werden, dass roundabout häufiger in Städten angeboten wird, wo klar definierte Erholungs- und Grünflächen vorhanden sind, was auf dem Land seltener der Fall ist. Das bedeutet, dass auch in den anderen Gemeinden Erholungs- und Grünflächen vorhanden sein können, ohne dass sie explizit als solche ausgewiesen sind. Darauf deutet der Anteil der Waldflächen hin, der bei den roundabout-Standorten leicht unter dem Deutschschweizer Durchschnitt liegt (28 % vs. 30 %).

*Tabelle 6. Soziodemografische, -sozioökonomische und Umgebungsmerkmale der Projektstandorte von roundabout (Jahr 2023). Datenquelle: Stamm, Fischer & Kleiner (2023)*

	roundabout - Standorte	Deutschschweiz
<b>Soziodemografische Merkmale</b>		
Deutschschweiz	96 %	100 %
Durchschnitt Bevölkerungsumfang (PLZ)	8'721	3'162
Anteil städtisches Gebiet	58.8 %	28.7 %
Anteil unter 20-Jährige	19.5 %	19.9 %
Anteil ausländische Bevölkerung (PLZ)	23.3 %	16.1 %
Höchstes Quartil des Ausländeranteils	46.4 %	22.7 %
<b>Sozioökonomische Merkmale</b>		
Sozialhilfequote	2.8 %	2.1 %
Höchstes Quartil der Sozialhilfequote	44.3 %	20.8 %
Tiefstes Quartil des steuerbaren Medianeinkommens	12.4 %	19.1 %
<b>Umgebungsmerkmale</b>		
Anteil Erholungsflächen an Gesamtfläche	7.0 %	5.1 %
Tiefstes Quintil der Erholungs- und Grünanlagen	4.1 %	14.1 %
Anteil Wald an Gesamtfläche	28.2 %	29.6 %

Im Wirkungsmodell von roundabout wird Chancengleichheit nicht explizit als Ziel genannt. roundabout setzt sich jedoch zum Ziel, allen Mädchen und jungen Frauen ein Bewegungsangebot zur Verfügung zu stellen. Mit dem Wissen, dass Migrant:innen und/oder Mädchen und junge Frauen mit geringeren finanziellen Mitteln im Vergleich zu Gleichaltrigen seltener Bewegungsangebote nutzen (können) (Lamprecht et al., 2021), zeigt die Analyse der roundabout-Standorte, dass die Standorte von roundabout grundsätzlich gut gewählt sind, um diese Bevölkerungsgruppen zu erreichen. roundabout findet an Orten statt, an denen diese Zielgruppen auch leben. Die Angaben aus den Befragungen der GL und TN (vgl. Kap. 2) stützen diese Annahme in Bezug auf den Migrationshintergrund: Der Migrationsanteil (erste und zweite Generation mit Migrationshintergrund) liegt mit 37 % bei den GL und TN nahe bei demjenigen der Schweizer Gesamtbevölkerung von 40 %. Etwas anders verhält es sich bei der finanziellen Situation: Während 12 % der GL und 7% der TN von roundabout ihre finanzielle Situation als unter dem Schweizer Durchschnitt einschätzen, gehen Schätzungen für die Schweiz von rund 18 % der Kinder und Jugendlichen aus, die in prekären finanziellen Verhältnissen leben (BFS, 2023). Die Analyse der Projektstandorte zeigt zudem, dass Gemeinden mit einem hohen Anteil an Menschen mit geringem Einkommen untervertreten sind. Insgesamt ist daher zu vermuten, dass roundabout benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene nicht in gleichem Masse erreicht wie Jugendliche und junge Erwachsene aus durchschnittlichen und privilegierten finanziellen Verhältnissen. Dies wäre in zukünftigen Evaluationen genauer zu untersuchen. Schliesslich zeigen die Daten zu den Standorten der roundabout-Gruppen, dass Mädchen und junge Frauen, die auf dem Land wohnen, weniger Chancen haben, roundabout in ihrer unmittelbaren Nähe zu nutzen.

Zur gewählten Vorgehensweise ist anzumerken, dass die Verknüpfung der roundabout-Standortdaten mit den statistischen Daten nur als grobe Annäherung zu verstehen ist. Das Hauptproblem liegt in der fehlenden Differenzierung innerhalb der Städte. So kann nicht nach Stadtteilen unterschieden werden, was problematisch ist, da sich die Bevölkerungszusammensetzung in den Stadtteilen oft stark unterscheidet (siehe Stamm & Fischer, 2023).

## 3.2 Prozessevaluation

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den Evaluationsfragen 3 bis 7 beschrieben. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung des gemütlichen Teils, dem Selbstverständnis der GL von ihrer Rolle, insbesondere in Bezug auf Früherkennung und -intervention sowie Schulungen und Zusammenarbeit.

### 3.2.1 Gestaltung des gemütlichen Teils

Der gemütliche Teil<sup>8</sup> wird von den GL unterschiedlich gestaltet. Die Dauer des gemütlichen Teils variiert, je nach Gruppe, zwischen 10 und 40 Minuten, findet teils vor und teils nach dem Tanzen statt. Bei ca. 43 % der befragten GL dauert der gemütliche Teil mindestens 30 Minuten, bei ca. 16 % zwischen 20 und 30 Minuten und bei 41 % weniger als 20 Minuten.<sup>9</sup> Wenige Gruppen organisieren monatliche Treffen oder Special-Trainings zum Austausch oder grössere Aktivitäten (wie z. B. Filmabende oder gemeinsam Basteln), anstatt jede Woche einen gemütlichen Teil zu gestalten. 85 % der GL geben an, dass die Teilnahme am gemütlichen Teil in ihrer Tanzgruppe verbindlich oder eher verbindlich ist. **Die Aktivitäten während des gemütlichen Teils** werden unterschiedlich gestaltet (vgl. Abbildung 11). 78 % der GL gaben an, sich in den letzten 6 Monaten immer oder oft über gewünschte oder aktuelle Themen ausgetauscht zu haben, über 60 % gaben an, auch gemeinsam gespielt zu haben. Weniger häufig wurden thematische Inputs vorbereitet (28 %) und 17 % der GL verbrachten auch ausserhalb des gemütlichen Teils Zeit mit den TN.

<sup>8</sup> Der gemütliche Teil ist ein zentraler Bestandteil von roundabout und bietet den TN die Möglichkeit zum Austausch vor oder nach dem Training.

<sup>9</sup> Nach dem Konzept von roundabout (Version 2022) beträgt die Zeit für den gemütlichen Teil 15 Minuten für Kids-Gruppen und 30 Minuten für Youth-Gruppen.

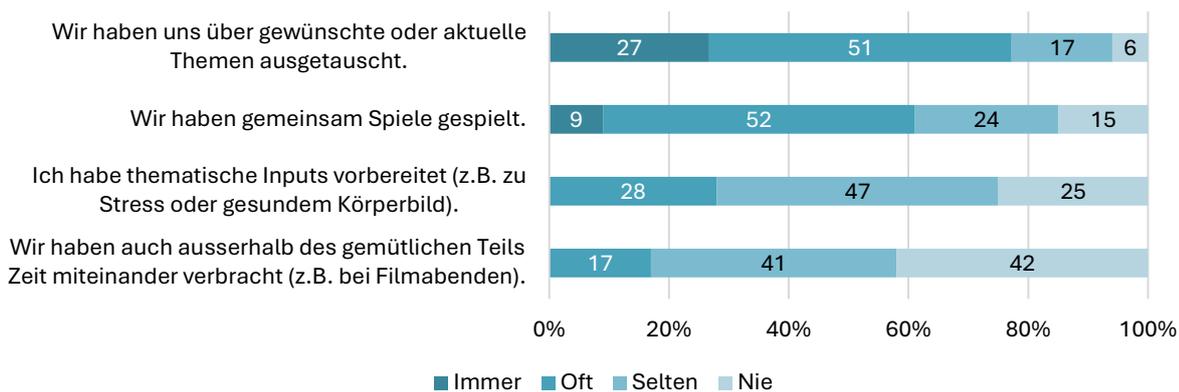


Abbildung 11. Häufigkeit der Aktivitäten während des gemütlichen Teils in den letzten 6 Monaten – GL-Befragung, n = 109 - 110

Bei der anschliessenden offenen Frage konnten die GL die Hinderungsgründe angeben, die dazu führten, dass die genannten Aktivitäten nie oder selten unternommen wurden. Verschiedene GL geben an, dass manchmal keine Zeit bleibt für Diskussionen oder um Spiele zu spielen, da gerade vor grossen Auftritten organisatorische Fragen besprochen werden müssen oder mehr Zeit ins Training investiert wird. In anderen Gruppen wird im gemütlichen Teil nicht über ein spezifisches Thema gesprochen, sondern über das, was die TN gerade beschäftigt. Manche Gruppen ziehen solch spontane Gespräche auch den gemeinsamen Spielen vor. Einige GL geben an, dass ihnen für thematische Inputs die Zeit für die Vorbereitung fehlt, andere finden ihre Gruppe sei noch zu jung für solche sensiblen Themen oder sie fühlen sich selbst zu unsicher, um solche Themen in die Gruppe zu bringen. Der Hauptgrund, weshalb GL keine Treffen ausserhalb der Trainings organisieren, ist die fehlende Zeit neben Studium oder Beruf. Junge GL geben an, dass sie sich zu unsicher fühlen, um mit einer grossen Gruppe einen Ausflug zu unternehmen. Andere Gruppen haben kein Interesse an solchen Treffen, da sich zwischen den TN Freundschaften entwickelt haben und sie sich bereits ausserhalb der Trainings privat treffen.

In den Fokusgruppengesprächen zeigt sich, dass die **Atmosphäre in der Gruppe** eine zentrale Rolle bei der Gestaltung des gemütlichen Teils spielt. Häufig werden dabei Themen besprochen, welche die TN persönlich aktuell beschäftigen (wie z. B. schulische Herausforderungen oder andere individuelle Probleme). Einige GL ergänzen diesen Austausch durch Spiele oder Inputs zu wichtigen Themen wie beispielsweise psychische Gesundheit, Sucht oder Identität. Der Gemeinschaftssinn und der Austausch untereinander stehen dabei im Vordergrund, und manche GL beziehen die TN aktiv in die Vorbereitung des gemütlichen Teils ein. Allerdings wurden auch einige Herausforderungen angesprochen. So wird es bei einer Gruppengrösse von 30 TN schwierig, alle aktiv am Austausch zu beteiligen. Zudem äussern einige TN den Wunsch, mehr Zeit mit Tanzen zu verbringen und fragten, ob der gemütliche Teil verkürzt werden könnte. Die GL betonen jedoch die Wichtigkeit dieses Teils für den Zusammenhalt der Gruppe. Auch organisatorische Herausforderungen wurden thematisiert: Eine GL berichtet, dass der Raum nicht ideal sei, da der gemütliche Teil der Kids-Gruppe mit dem Beginn der Youth-Gruppe kollidiere. Diese Aussagen zeigen, dass es für die GL herausfordernd sein kann, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen in Einklang zu bringen. Während einige TN den gemütlichen Teil als Raum für Austausch schätzen, bevorzugen andere mehr Zeit für körperliche Aktivität und Tanz. Diese divergierenden Erwartungen erfordern von den GL ein hohes Mass an Flexibilität, um eine Balance zu finden, die für die gesamte Gruppe zufriedenstellend ist.

Die befragten GL in den Fokusgruppen berichteten zudem, dass während des gemütlichen Teils der Trainingsabende das **Thema psychische Gesundheit**, je nach Bedürfnis der TN, unterschiedlich stark thematisiert werde. Die GL sind der Auffassung, dass dies bei den Kids-Gruppen weniger der Fall sei. Bei den TN der Youth-Gruppen würden jedoch auch Probleme wie Mobbing oder Beziehungsprobleme in der Gruppe thematisiert und es werden Impulse zur

psychischen Gesundheit gegeben. In schwierigen Situationen werden zudem Einzelgespräche mit den TN geführt. Die GL tauschen sich untereinander aus und wenden sich bei Bedarf an die kantonale Leitung. Das Thema psychische Gesundheit stellt einen wesentlichen Bestandteil der Schulungen dar, wobei den GL die Möglichkeit geboten wird, Anliegen und Fragen zu erörtern. Es wird hervorgehoben, dass es von Bedeutung ist, dass die TN die Möglichkeit haben, sich einer Vertrauensperson anzuvertrauen. roundabout stelle hierfür einen sicheren und vertrauten Raum zur Verfügung.

Die **Inhalte der Schulungen** von roundabout werden von den GL in der Befragung als am nützlichsten eingestuft (siehe Abbildung 12): 91 % bewerten sie als nützlich oder eher nützlich. Die Materialienbox auf Google Drive von roundabout wird von 71 % als nützlich oder als eher nützlich wahrgenommen, d. h. 29 % stufen die Materialien umgekehrt als wenig oder nicht nützlich ein. Etwa ähnlich werden auch die Materialien aus dem Startordner bewertet: ca. 66 % bewerten diese als nützlich oder eher nützlich, während 34 % sie als wenig oder nicht hilfreich empfinden.

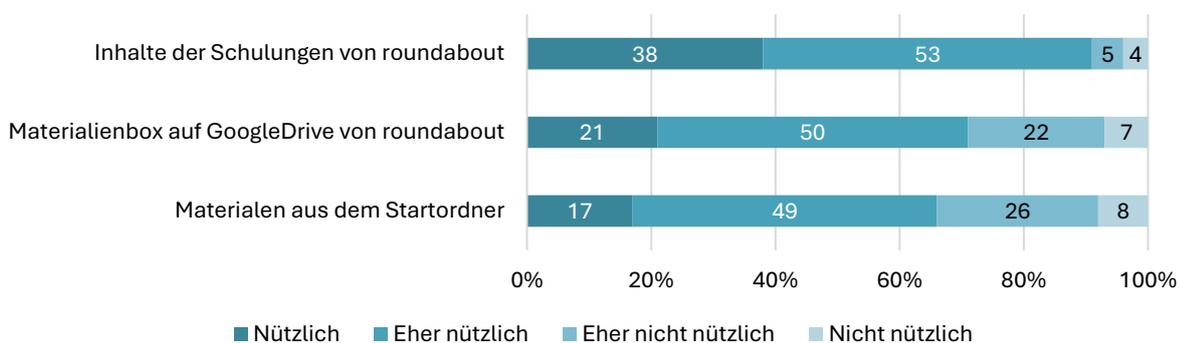


Abbildung 12. Nützlichkeit der Ressourcen für die Gestaltung des gemütlichen Teils – GL-Befragung, n = 102 – 104

Die zur Verfügung stehenden Materialien werden von den GL, die an der Fokusgruppe teilnahmen, unterschiedlich häufig genutzt. Der Startordner wird von den meisten nur selten genutzt. Allerdings erachten die GL den Startordner für neue GL als hilfreich. Die Inhalte der Schulungen hingegen werden von ihnen als eine wichtige Quelle für Inspiration wahrgenommen.

Zusammenfassend kann zur Evaluationsfrage 3 «Inwiefern werden die Inhalte des Startordners, die Materialien auf GoogleDrive und die Schulungsinhalte während des gemütlichen Teils von roundabout umgesetzt? Welche Faktoren fördern beziehungsweise verhindern die Umsetzung des gemütlichen Teils?» festgehalten werden, dass der gemütliche Teil ein zentraler Bestandteil von roundabout ist, jedoch von den GL sehr unterschiedlich gestaltet wird. Die Dauer des gemütlichen Teils variiert zwischen 10 und 40 Minuten, bei 43 % dauert er, wie im Konzept vorgesehen, mindestens 30 Minuten. Der gemütliche Teil findet, je nach Gruppe, entweder vor oder nach dem Tanzen statt. Vereinzelt organisieren die Gruppen stattdessen oder ergänzend monatliche Treffen oder besondere Events (z. B. Filmabende, Bastelstunden). Die für die Gestaltung des gemütlichen Teils zur Verfügung stehenden Materialien werden von der Mehrheit der GL genutzt und als hilfreich eingeschätzt. Die Inhalte der Schulungen für den gemütlichen Teil werden jedoch als deutlich nützlicher bewertet.

#### **Förderliche Faktoren für die Umsetzung des gemütlichen Teils**

- Die Verbindlichkeit des gemütlichen Teils in 85 % der Gruppen
- Die Schulungsinhalte als wichtigste Ressource: 91 % der GL bewerten diese als nützlich oder eher nützlich
- Der Austausch über aktuelle Themen nach Bedarf der TN

#### **Hindernisse bei der Umsetzung**

- Zeitliche Einschränkungen: Vor Auftritten wird der gemütliche Teil häufig für organisatorische Fragen oder zusätzliche Trainings verwendet
- Fehlende Vorbereitung: Themenspezifische Inputs werden oft aufgrund von Zeitmangel oder Unsicherheiten der GL ausgelassen
- Schwierigkeiten in jüngeren Gruppen: In Gruppen mit jüngeren TN gestalten sich die thematischen Inputs herausfordernder
- Grosse Gruppengrößen: Eine hohe Teilnehmendenzahl erschwert die aktive Beteiligung aller
- Geänderte Präferenzen der TN: In einigen Gruppen wird der gemütliche Teil zugunsten von mehr Tanzzeit verkürzt.

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragung GL)

### **3.2.2 Rolle der GL in Bezug auf Früherkennung und -intervention**

Nebst der Organisation und Leitung von Tanztrainings gehört es zur Rolle der Gruppenleitung bei roundabout, das Wohlbefinden der TN zu fördern und die TN auf mögliche Probleme anzusprechen, im Sinne von Früherkennung und -intervention. Im Folgenden werden zuerst die Antworten zur Motivation der GL für ihr Engagement (vgl. Abbildung 13) und danach die Selbstwahrnehmung der GL hinsichtlich ihrer Verantwortlichkeiten sowie ihre Einschätzung ihrer Kompetenzen dargestellt (vgl. Abbildung 14).

Alle GL geben an, dass sie Freude am Tanzen haben und sie dies für ihre Tätigkeit motiviert. Ebenso schätzen alle die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Für fast alle (99 %) ist die Mitarbeit bei roundabout sinnstiftend. 97 % schätzen auch die persönliche und berufliche Weiterentwicklung, die mit ihrer Rolle verbunden ist. Eine überwiegende Mehrheit (93 %) gibt an, durch ihre Tätigkeit neue Menschen kennenzulernen. Nur ein sehr geringer Anteil äussert keine Zustimmung zu diesen Aussagen (vgl. Abbildung 13). Den Wunsch, die Freude am Tanzen an die TN weiterzugeben und ihre Entwicklung zu begleiten, wurde von einigen GL bei den offenen Antworten konkret erwähnt. Viele GL haben selbst positive Erfahrungen mit roundabout gemacht und möchten diese nun an andere weitergeben.

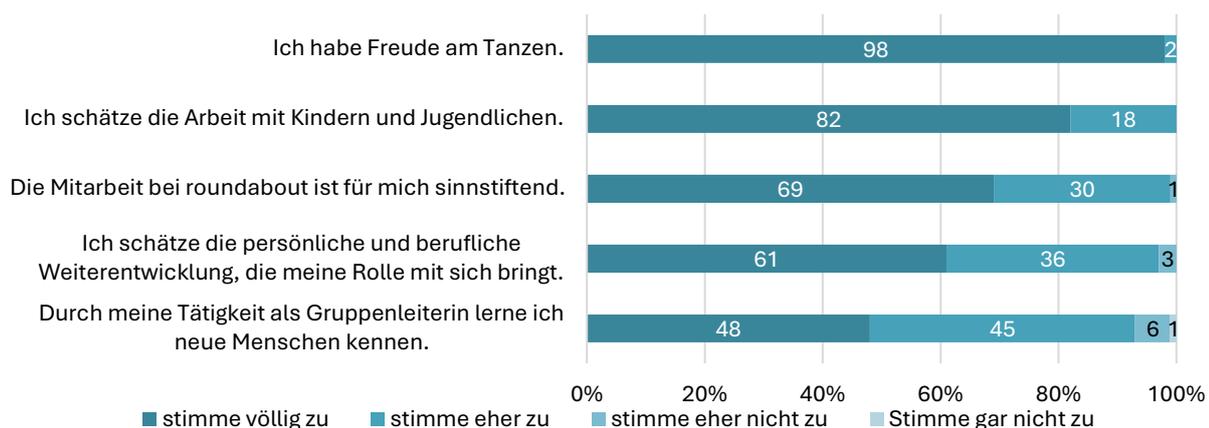


Abbildung 13. Aussagen in Bezug auf das Engagement als GL, n = 118 - 119

Die Selbsteinschätzung der GL von roundabout (vgl. Abbildung 14) zeigt, dass zentrale, **gruppenbezogene Aufgaben** wie die Schaffung eines guten Gruppenklimas (92 %) und die aktive Bewältigung von Konflikten in der Gruppe (81 %), von den meisten GL als klar ihre Aufgaben wahrgenommen werden. Ebenso sehen 60 % der GL es klar als ihre Aufgabe, zu erkennen, wenn es einer TN nicht gut geht. Weniger eindeutig wird die Verantwortung im Hinblick auf Prävention und Intervention bei psychischen Problemen wahrgenommen. Während es 30 % bzw. 37 % der GL als eindeutig ihre Aufgabe sehen, Inputs zur psychischen Gesundheit zu leisten und mit Eltern oder Lehrpersonen Kontakt aufzunehmen, wenn es einer TN schlecht geht, sehen dies 21% bzw. 25% (eher) nicht als ihre Aufgabe. Besonders unterschiedlich wird die Verantwortung bei der Unterstützung der TN bei persönlichen Problemen gesehen, die von 16 % der GL eindeutig als ihre Aufgabe angesehen wird bzw. von 30 % als (eher) nicht ihre Aufgabe. Unterschiedliche Auffassungen zeigen sich auch bei der Frage, ob es zu ihrer Rolle gehört, Probleme der TN mit der kantonalen Leitung zu besprechen oder nicht. Über 30 % erachten dies nicht als ihre Aufgabe.

In Bezug auf ihre **Kompetenzen** fühlen sich die Mehrheit der GL in den zentralen Aufgabenbereichen gut vorbereitet. So schätzen sich 67 % der GL als vollumfänglich kompetent ein, ein gutes Gruppenklima zu schaffen und 51 % fühlen sich sicher in der Bewältigung von Konflikten. Die Wahrnehmung der eigenen Kompetenzen fällt in Aufgabenbereichen wie der Unterstützung bei persönlichen Problemen der TN, der Kontaktaufnahme mit Eltern oder Lehrpersonen sowie der Vermittlung von Inputs zur psychischen Gesundheit, geringer aus. So sehen sich 37 % in jeder Hinsicht in der Lage, Inputs zur psychischen Gesundheit zu geben und lediglich 24 % der GL schätzen sich als vollumfänglich kompetent ein, sich um persönliche Probleme der TN zu kümmern.

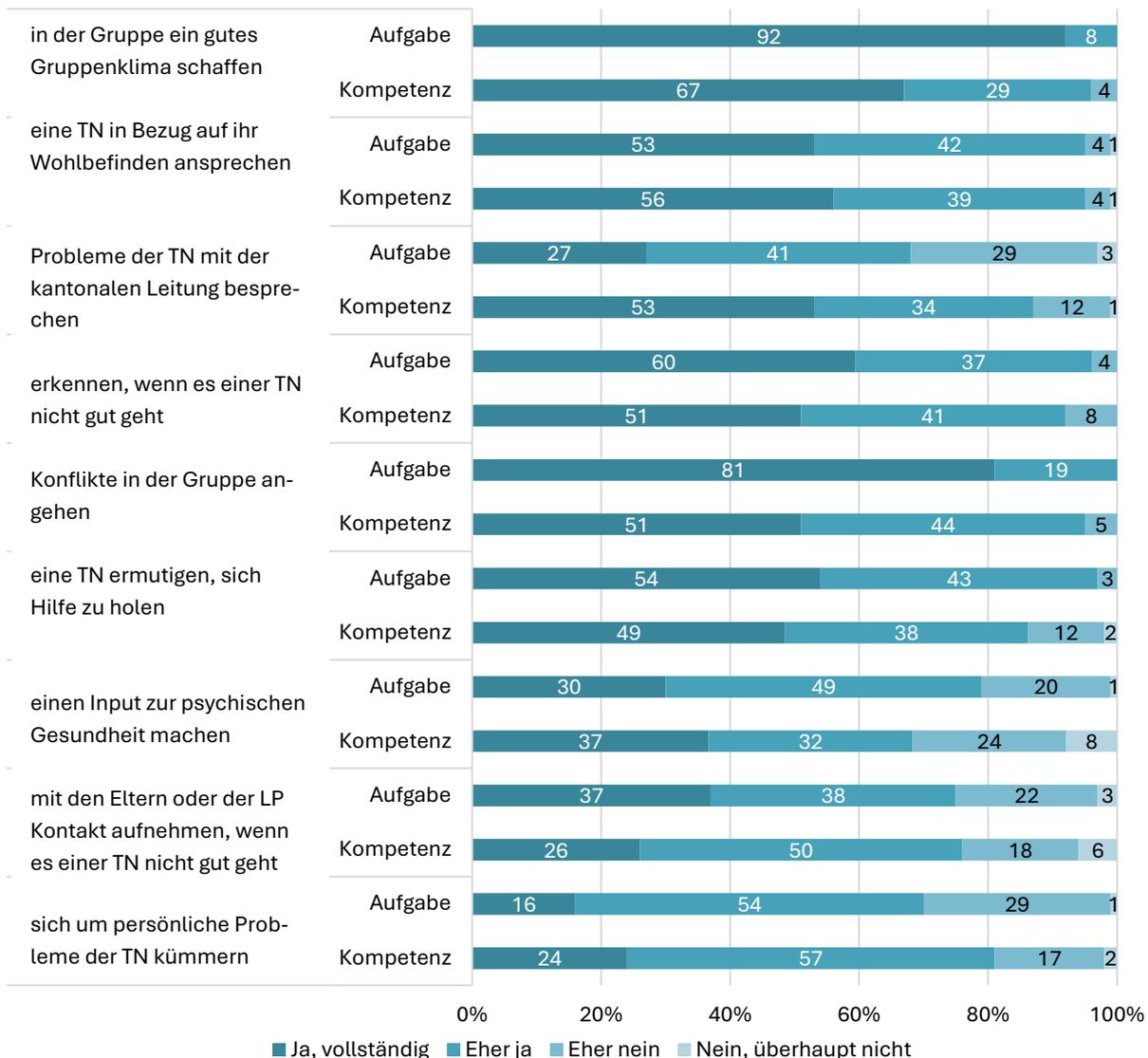


Abbildung 14. Selbsteinschätzung der GL von ihren Aufgabenbereichen und Kompetenzen, n = 103 – 104

Die Ergebnisse der Fokusgruppen bestätigen diese Ergebnisse. Die GL betonen in den Fokusgruppen die **Bedeutung der Begleitung und der Früherkennung**. Sie würden ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben, auf Veränderungen bei den TN reagieren und bei Problemen die TN individuell ansprechen. Als Massnahmen wurde genannt, die TN bei Bedarf an professionelle Stellen weiterzuvermitteln und in schwierigen Fällen, z. B. bei Mobbing, Gruppengespräche, den Austausch mit anderen GL und die Unterstützung durch die kantonale Leitung zu nutzen. Sie berichten jedoch auch von Grenzen der eigenen Qualifikation und Kapazität, weshalb der Wunsch nach spezifischen Schulungen und Materialien wie Gesprächsleitfäden oder Input-Dokumenten betont wird.

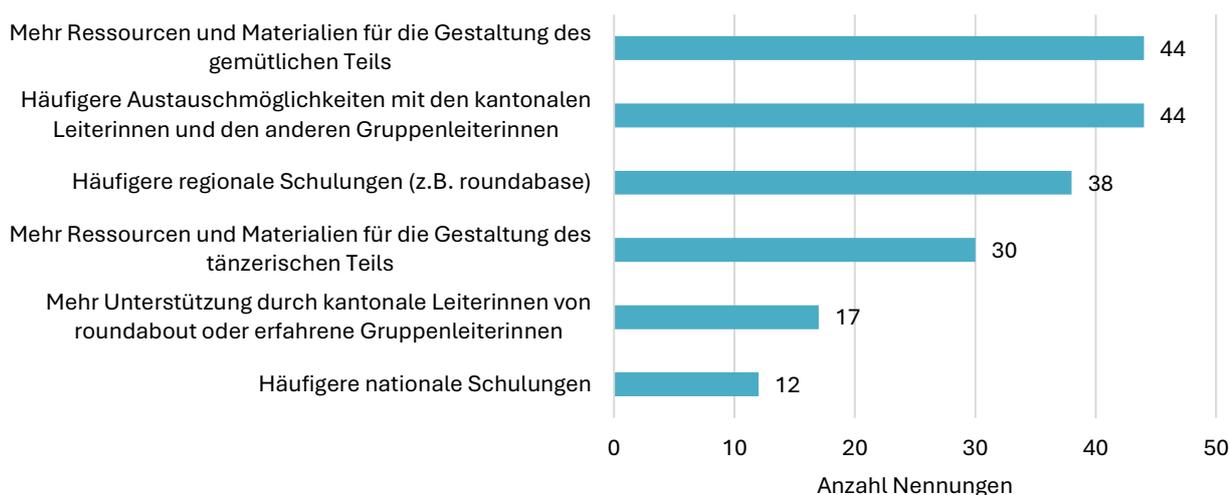


Abbildung 15. Gewünschte Unterstützung bei der Umsetzung der Rolle als GL, Mehrfachantworten möglich, n = 104

Auf die Frage, **was sie bei der Umsetzung ihrer Rolle unterstützen könnte** (vgl. Abbildung 15), stimmen die GL in der Online-Befragung am häufigsten zu, dass sie sich mehr Ressourcen und Materialien für die Gestaltung des gemütlichen Teils und häufigere Austauschmöglichkeiten mit den kantonalen Leiterinnen und den anderen GL wünschen (je 44 Nennungen). Etwas weniger häufig werden der Wunsch nach häufigeren regionalen Schulungen (38 Nennungen) sowie mehr Materialien für die Gestaltungen des tänzerischen Teils genannt (30 Nennungen). Am wenigsten gewünscht werden mehr Unterstützung durch kantonale Leiterinnen und erfahrene GL (17 Nennungen) sowie häufigere nationale Schulungen (12 Nennungen). Einige GL äusserten konkrete Themen, zu denen sie sich zusätzliche Vertiefung wünschen. Als Themen genannt werden Beziehungsdynamiken zwischen Frauen und Männern, Konfliktlösung sowie Kommunikation mit Eltern, aber auch psychische Gesundheit, einschliesslich der Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstliebe und der Umgang mit schwierigen Themen wie Selbstverletzung und Suizidgedanken. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach praktischen Hilfskursen, die von der Behandlung von Sportverletzungen bis hin zur Erste-Hilfe bei Ohnmacht oder Epilepsie reichen.

Dabei wird Unterstützung in verschiedenen Formaten gewünscht wie zum Beispiel in Form von Input-Material, Unterlagen oder Gesprächsleitfäden. Punktuelle Schulungen (auch online) zu Themen, die in mehreren Gruppen akut sind, werden als hilfreich angesehen. Zudem wünschen sich die GL Schulungen oder die Möglichkeit, an externen Schulungen teilzunehmen, die sich auf körperliche und psychische Gesundheit fokussieren und weniger auf Tanzen. Der Zugang zu Fachstellen für Beratungen mit Expert:innen wird ebenfalls als wichtig erachtet. Laut Aussagen in den Fokusgruppen würden ihnen diese Angebote helfen, ihre Aufgaben sicherer und effektiver wahrzunehmen. Die Unterstützung durch kantonale Leitungen und der Austausch mit den anderen GL würde auch wesentlich zur Bewältigung der Herausforderungen ihrer Rolle beitragen.

Zusammenfassend lässt sich zu Evaluationsfrage 4 «Wie verstehen die GL ihre Rolle in Bezug auf Früherkennung und -intervention? Wie setzen sie diese Rolle um? Was brauchen sie für die Umsetzung?» festhalten, dass die GL es klar als ihre Verantwortung ansehen, das Wohlbefinden der TN zu fördern. Gemäss Aussagen in den Fokusgruppen verstehen die GL ihre Rolle nicht nur als organisatorisch, sondern auch als begleitend und unterstützend. Dies umfasst, aufmerksam zu agieren, TN bei auffälligen Veränderungen anzusprechen und diese bei Bedarf an professionelle Stellen weiterzuleiten.

Nach eigener Einschätzung der GL liegt ihr Fokus auf der Schaffung eines guten Gruppenklimas (92 %) und der Konfliktbewältigung (81 %). Auch das Erkennen von Anzeichen, wenn es einer TN nicht gut geht, wird von 60 % der GL als Bestandteil ihrer Rolle wahrgenommen. Es besteht ein deutlicher Konsens in Bezug auf diese Verantwortung und Aufgaben. Diese Ergebnisse zeigen, dass die GL eine zentrale Rolle in der Früherkennung psychischer Belastungen und Problemlagen der TN einnehmen können.

Im Gegensatz dazu sind die Einschätzungen zur Frühintervention weniger eindeutig. So fühlen sich nur 16 % der GL völlig zuständig, Unterstützung bei psychischen Problemen zu leisten und 30 % sehen Präventionsaufgaben, wie beispielsweise die Vermittlung von Inputs zur psychischen Gesundheit, klar als Teil ihrer Rolle an. Dies zeigt sich auch bei der Wahrnehmung ihrer Kompetenzen, die sie diesbezüglich als tiefer einstufen. Diese Unsicherheiten spiegeln sich auch in den Fokusgruppengesprächen wider: Die befragten GL fühlen sich bei komplexeren Problemen nicht ausreichend qualifiziert, um adäquat zu intervenieren. Dies zeigt, dass die Frühintervention als herausfordernd empfunden wird. Unterstützungsbedarf wird vereinzelt genannt (z. B. praktische Schulungen, konkrete Materialien wie Gesprächsleitfäden und Input-Themen).

Die Unterstützung durch kantonale Leitungen und Austauschgefässe mit anderen GL werden als wertvoll wahrgenommen, um ihre Aufgaben wirksam umsetzen zu können und werden dementsprechend nachgefragt.

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragung GL)

### 3.2.3 Schulungen

Aus den Fokusgruppen geht hervor, dass die GL den Schulungen von roundabout eine hohe Relevanz und Bedeutung beimessen. Die Schulungen fördern nicht nur das Lernen, sondern ermöglichen es auch, das Erfahrungswissen an andere GL weiterzugeben. Der Austausch mit anderen GL und die Möglichkeit, offene Fragen zu klären, werden als besonders hilfreich hervorgehoben. Auch wurde der Austausch über psychische Gesundheit und der Umgang mit schwierigen Situationen als besonders wertvoll empfunden. Darüber hinaus würden die Schulungen dazu beitragen, neue Freundschaften zu knüpfen.

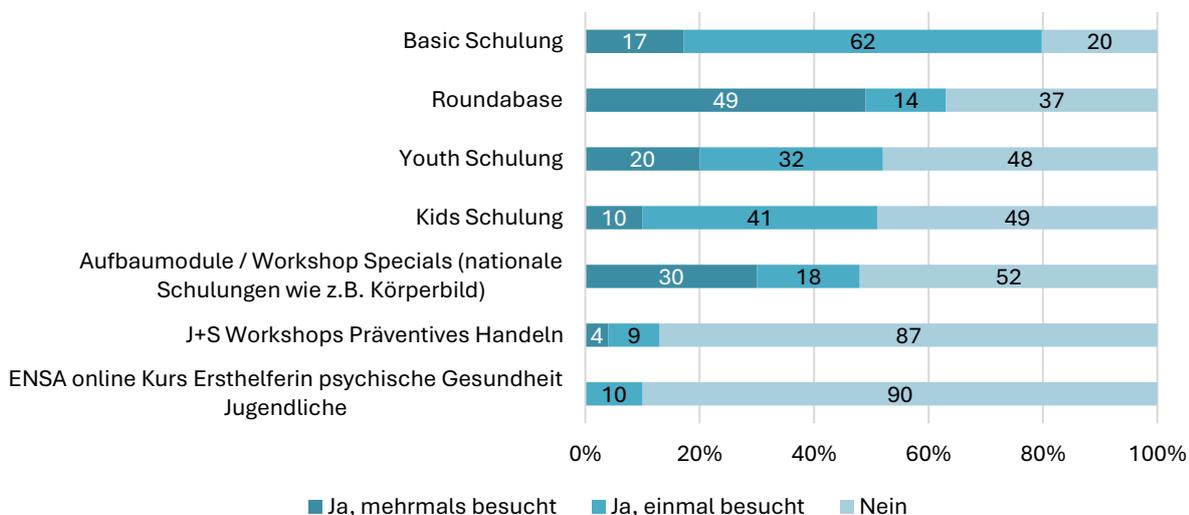


Abbildung 16. Besuchte Schulungen – GL-Befragung, n = 110

Gemäss der Befragung haben 80 % der GL die Basic-Schulung von roundabout und 63 % ein roundabase mindestens einmal besucht. Die J+S-Workshops wurden von 13 % und die Ensa-Kurse (Ersthelferin psychische Gesundheit Jugendliche) von 10 % der befragten GL besucht. Acht GL haben bisher noch keine Schulungen bei roundabout besucht. Eine grosse Mehrheit (87 %) ist mit den besuchten Schulungen insgesamt sehr oder weitgehend zufrieden. Ebenfalls geben sie an, aus den Schulungen die Inhalte für den tänzerischen Teil von roundabout (88 % der befragten GL) und für den gemütlichen Teil (87 % der befragten GL) erworben zu haben, die sie sich gewünscht haben.

Die Themenwünsche der GL für zukünftige Schulungen lassen sich in vier Kategorien einteilen. Am häufigsten wurde der Bedarf an tänzerischen Inhalten geäussert (29 Nennungen), darunter die Gestaltung neuer Choreografien auf unterschiedlichen Niveaus (insbesondere im Bereich Hip-Hop), kreative Aufwärmideen sowie didaktische Ansätze, beispielsweise, wie Kinder Choreografien besser erlernen können. Zudem wünschen sich 17 GL Inputs zur Stärkung ihrer Leitungskompetenz, beispielsweise im Umgang mit herausfordernden Gruppensituationen, bei der Bewältigung von Störungen im Unterricht oder zur Motivation schüchterner oder unmotiviert wirkender TN. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt betrifft die psychische Gesundheit (12 Nennungen). Die GL wünschen sich hierzu Schulungen zu Themen wie Selbstliebe, Diversität, Mobbing, Sucht sowie die Stärkung von Körperwahrnehmung und Selbstvertrauen. Schliesslich äusserten 8 GL den Wunsch nach Inputs für den gemütlichen Teil, die sich unmittelbar in die Trainings integrieren lassen.

Zusammenfassend lässt sich zu Evaluationsfrage 5 «Wie nützlich sind die Schulungen für die GL? Was kann davon umgesetzt werden? Was erschwert die Umsetzung?» festhalten, dass die Schulungen von roundabout von den GL als sehr wertvoll wahrgenommen werden. Die Schulungen fördern nicht nur das eigene Lernen der GL, sondern auch die Weitergabe des erworbenen Wissens an andere GL. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Schulungen von roundabout für die GL äusserst nützlich sind, da sie nicht nur zur fachlichen und sozialen Weiterentwicklung beitragen, sondern auch den Austausch innerhalb des Netzwerks und die soziale Vernetzung fördern. Die grosse Mehrheit der GL kann die vermittelten Inhalte sowohl im tänzerischen als auch im gemütlichen Teil umsetzen.

Eine grosse Mehrheit der GL (87 %) ist mit den besuchten Schulungen zufrieden und bestätigt, dass sie dort die Inhalte zur Vermittlung für den tänzerischen Teil (88 %) und den gemütlichen Teil (87 %) erhalten haben, die sie sich gewünscht haben. Besonders nachgefragt sind Schulungen zu tänzerischen Inhalten, Leitungskompetenzen, psychischer Gesundheit und Ideen für den gemütlichen Teil. Die thematischen Wünsche der GL umfassen dabei sowohl praktische Aspekte wie die Gestaltung neuer Choreografien, kreative Aufwärmideen und didaktische Ansätze für den Tanzunterricht als auch Unterstützung im Umgang mit herausfordernden Gruppensituationen und Motivation unmotivierter TN.

Herausforderungen bei der Umsetzung ergeben sich insbesondere in den Bereichen:

- Zeitliche Einschränkungen, die die Umsetzung der Inhalte erschweren
- Unterschiedliche Vorkenntnisse und Bedürfnisse der GL, wodurch nicht alle Inhalte für jede Zielgruppe gleichermaßen passend sind
- Der Wunsch nach spezifischeren und praxisnahen Inhalten wie beispielsweise Choreografien oder Inputs zur psychischen Gesundheit

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragung GL)

### 3.2.4 Mitsprache und Zusammenarbeit

Im Folgenden werden die Einschätzungen der GL zu ihren Mitwirkungsmöglichkeiten und zur Zusammenarbeit bei roundabout dargestellt. Fast alle GL (96 %) bestätigen, dass es bei roundabout regelmässig Möglichkeiten gibt, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen. Darüber hinaus fühlen sich 97 % in ihren Anliegen (eher) ernst genommen und 99 % geben an, dass bei Bedarf Unterstützung durch die Verantwortlichen (eher) schnell bereitgestellt wurde (vgl. Abbildung 17). Diese Einschätzungen werden von den ehemaligen GL (n = 89) in gleicher Weise bestätigt. Weiter geben 80 % der GL an, viel oder eher viel Mitbestimmungsmöglichkeiten bei roundabout zu haben, während 16 % von eher wenig bis wenig Mitbestimmungsmöglichkeiten berichten und 4 % noch nie bei roundabout mitbestimmen konnten.



Abbildung 17. Bewertung der aktuellen Umsetzung von roundabout – GL-Befragung, n = 100

Konkrete Mitsprachewünsche werden selten genannt. In den offenen Rückmeldungen geben nur drei GL (von 100 GL, welche die Frage beantworteten) an, dass sie sich mehr Mitsprache bei der Themenwahl der Schulungen (z. B. für roundabase) wünschen, zwei GL bei Showideen und Events sowie eine GL wünscht sich Mitsprache bei Musikwahl oder Outfits für Auftritte.

Schliesslich schätzen die ehemaligen GL verschiedene Aspekte von roundabout ein (vgl. Abbildung 18). Am höchsten ist die Zufriedenheit mit dem Tanzen und dem Austausch mit den GL (97 bzw. 95 %), gefolgt vom gemütlichen Teil und der Stimmung in der Gruppe (93 bzw. 92%) und schliesslich mit den Auftritten (91 %).



Abbildung 18. Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten von roundabout - Ehemalige TN, n = 81 – 83

Zusammenfassend lässt sich zu Evaluationsfrage 6 «Wie bewerten die GL ihre Möglichkeiten zur Mitsprache und die Zusammenarbeit im Projekt? Entspricht der Status quo ihren Erwartungen?» festhalten, dass die Möglichkeiten zur Mitsprache und die Zusammenarbeit im roundabout von der Mehrheit der GL als äusserst positiv wahrgenommen werden. 96 % der GL bestätigen, dass sie regelmässig die Möglichkeit haben, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen, während 97 % angeben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Zudem berichten 99 %, dass bei Bedarf schnelle Unterstützung durch die Verantwortlichen bereitgestellt wurde. Diese positiven Einschätzungen werden von ehemaligen GL nahezu identisch geteilt. Auch in Bezug auf die Möglichkeiten zur Mitbestimmung fühlen sich 80 % der GL gut oder eher gut in Entscheidungsprozesse eingebunden. Einzelne GL wünschen sich mehr Einfluss bei der Themenwahl für Schulungen, der Gestaltung von Showideen und Events sowie der Musikwahl und den Outfits für Auftritte (1 bis 3 Nennungen).

So zeigt sich, dass die allgemeine Zufriedenheit sehr hoch ist und der Status quo insgesamt den Erwartungen der überwiegenden Mehrheit der GL entspricht.

(Datenquellen: Fokusgruppen, Online-Befragung GL)

### 3.3 Weiterentwicklung von roundabout

Ziel ist es im folgenden Unterkapitel, Einblicke in die Vorstellungen der GL und TN zur zukünftigen Gestaltung des Programms zu gewinnen und die entscheidenden Faktoren für eine langfristige Beteiligung zu identifizieren. Es wird zunächst untersucht, welche Gründe ehemalige GL und TN dazu bewogen haben, ihre Aktivität bei roundabout zu beenden und welche Optionen bestehen, um potenzielle TN und GL in Zukunft langfristig zu binden. Darüber hinaus werden Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Angebots in den Blick genommen.

#### 3.3.1 Gründe für das Aufhören als TN und GL

**Die ehemaligen GL** geben mit Abstand als häufigsten Aufhörgrund Zeitmangel aufgrund beruflicher oder schulischer Verpflichtungen (76 %) an, gefolgt von Veränderungen in der familiären Situation (18 %). Ein kleiner Teil berichtet von negativen Erfahrungen mit Teilnehmenden, GL oder kantonalen Leiterinnen (8 %). Sehr selten werden auch Rahmenbedingungen (Mitbestimmung, Austausch) als Aufhörgrund genannt (vgl. Abbildung 19). Bei den offenen Angaben wird als häufiger Grund für den Ausstieg als GL ein Wohnortswechsel genannt, zudem der Generationenwechsel mit Übergabe der Gruppe an eine NWL. Vereinzelt geben GL an, dass sie selbst zu wenig gefördert wurden und deshalb aufgehört haben. Bei weiteren war die Gruppe zu klein oder hat sich aufgelöst. Vereinzelt wurden die fehlende Motivation und die Freiwilligkeit als Ausstiegsgrund angegeben.

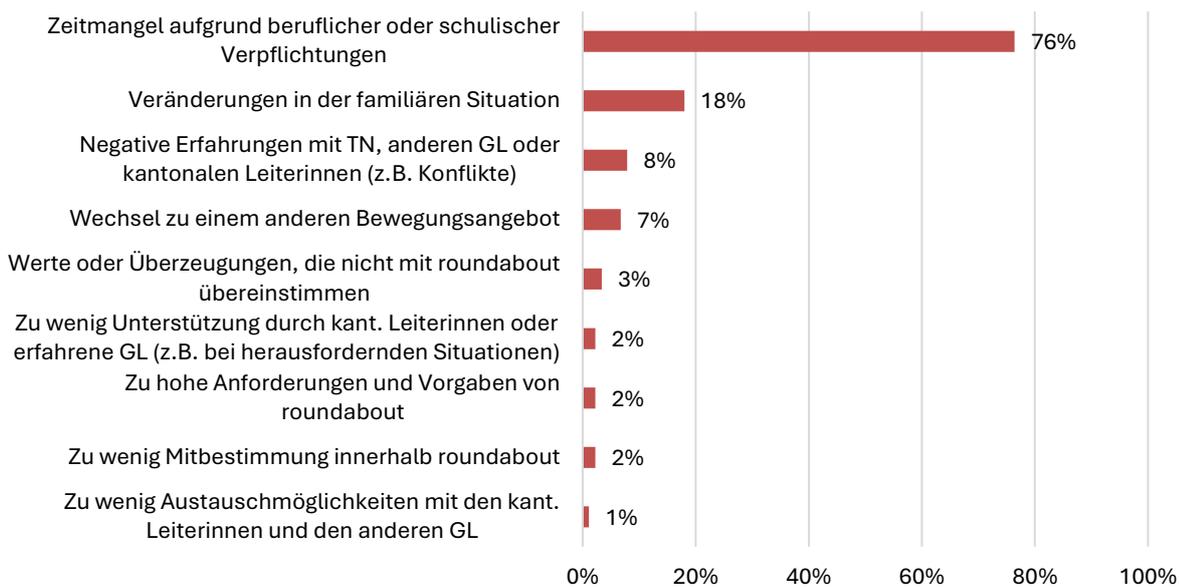


Abbildung 19. Gründe für das Aufhören als GL, Mehrfachantworten möglich – Ehemalige GL, n = 89

Auch **die ehemaligen TN** wurden in der Online-Befragung zu ihren Aufhörgründen befragt. Sie geben als häufigsten Aufhörgrund Zeitmangel aufgrund beruflicher oder schulischer Verpflichtungen (54 %) an. An zweiter Stelle werden ein zu tiefes Leistungsniveau (20 %) und der Wechsel zu einem anderen Bewegungsangebot (15 %) als Aufhörgrund genannt. Ein kleiner Teil erlebte Unwohlsein (11 %) und negative Erfahrungen (4 bis 6 %) in der Gruppe (vgl. Abbildung 20). In den offenen Antworten werden als wichtige weitere Gründe für das Aufhören als TN das Alter und die Auflösung der Gruppe genannt, aber auch die Pandemie, gesundheitliche Probleme, ein Wohnortswechsel und nachlassendes Interesse am Tanzen. Einige äusserten zudem den Wunsch nach einem höheren Niveau, mehr Abwechslung bei den Choreografien und Tanzstilen sowie mehr Auftrittsmöglichkeiten. Andere hätten gerne weitergemacht, wenn ihre Gruppe weitergeführt worden wäre oder ihre Kolleginnen geblieben wären. Wiederholt wurde der Wunsch nach einer Gruppe für Erwachsene ab 20 Jahren geäussert, um weitertanzen zu können, ohne eine Leitungsfunktion zu übernehmen. Vereinzelt geben ehemalige TN an, dass ein besseres Einfühlungsvermögen und mehr Wertschätzung durch die GL zum Weitermachen motiviert hätte.

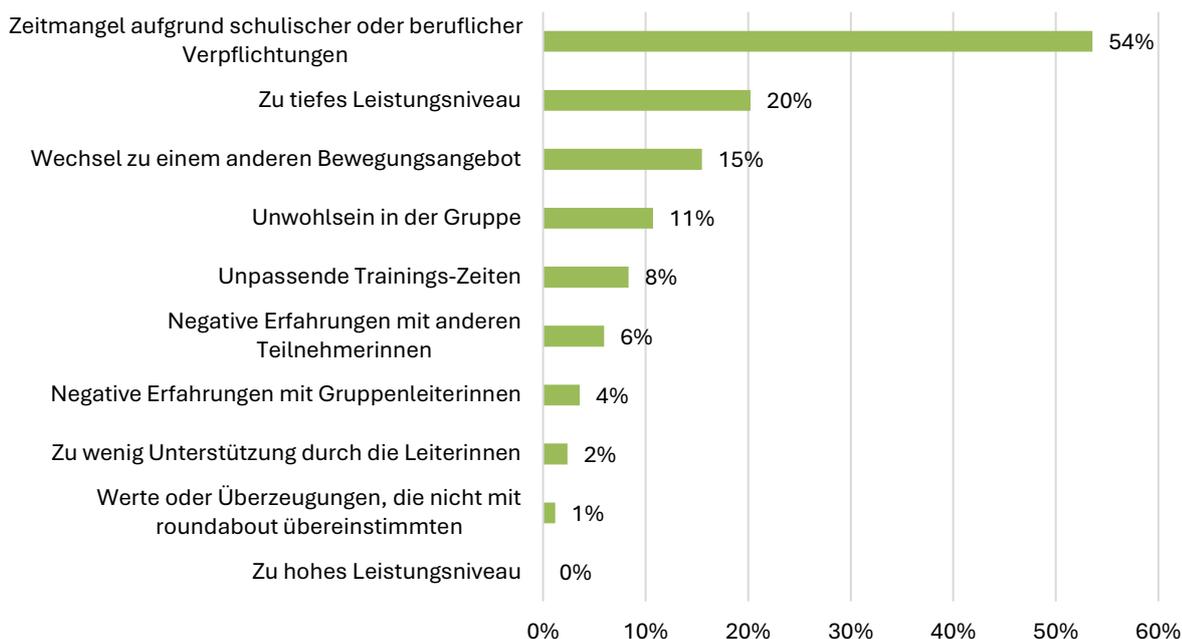


Abbildung 20. Gründe für das Aufhören als TN, Mehrfachantworten möglich - Ehemalige TN, n = 84

In Bezug auf die Evaluationsfrage 7 zu den «Gründen, weshalb die ehemaligen GL bei roundabout aufgehört haben» lässt sich Folgendes festhalten: Die Hauptgründe für den Ausstieg bei den ehemaligen GL und TN sind Zeitmangel aufgrund beruflicher oder schulischer Verpflichtungen (76 % der ehemaligen GL und 54 % der ehemaligen TN), bei welchen es sich um externe Gründe handelt, auf welche roundabout wenig Einfluss ausüben kann. Weitere Gründe umfassen familiäre Veränderungen bei den ehemaligen GL (18 %), vereinzelt wurden auch negative Erfahrungen (8 %) mit dem Angebot genannt. Bei den TN wurde zudem ein zu niedriges Leistungsniveau bei 20 % der ehemaligen TN und der Wechsel zu anderen Angeboten (15 %) als Aufhörgrund genannt.

Eine Herausforderung für roundabout besteht somit darin, dass sich die GL in einer dynamischen Lebensphase befinden, in der berufliche, schulische und familiäre Verpflichtungen oft Vorrang haben. Nebst solchen persönlichen Gründen wie Zeitmangel spielen aber auch angebotsspezifische Faktoren wie beispielsweise ein als zu niedrig empfundenes Leistungsniveau bei den TN oder negative Erfahrungen bei den GL und TN eine Rolle.

(Datenquellen: Online-Befragung Ehemalige, Workshop)

### 3.3.2 Motivationsquellen der GL

Ein Teil der ehemaligen GL gibt an, was ihnen geholfen hätte, ihr Engagement als GL fortzusetzen (vgl. Abbildung 21). Rund ein Drittel der GL nennt eine finanzielle Aufwandsentschädigung als wichtigen Faktor. 26 % wünschten sich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit und 9 % derjenigen, die bereits eine Aufwandsentschädigung erhielten, sprechen sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung aus. Im Weiteren wünschten sich 14 % der ehemaligen GL flexiblere Rahmenbedingungen und 8 % geben an, dass ihnen eine Co-Leitung ihre Arbeit erleichtert hätte. Nebst diesen Unterstützungsbedarfen werden weitere Punkte genannt, die zur Fortsetzung des Engagements beigetragen hätten. Dazu zählen flexible Trainingszeiten, ein höheres Niveau für ambitionierte Tänzerinnen sowie eine höhere Wertschätzung ihrer Tätigkeit. Auch der Wunsch nach weniger strikten Vorgaben bei der Musikauswahl und mehr Unterstützung bei der Konfliktbewältigung wurden genannt.

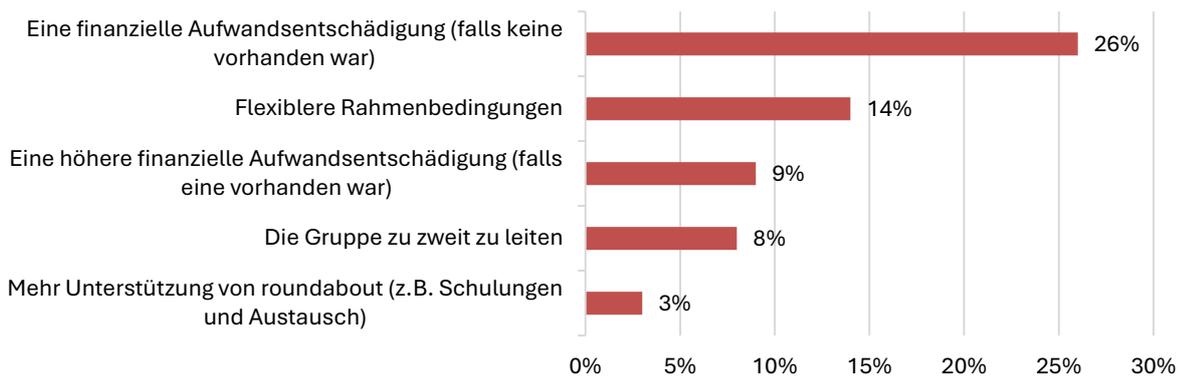


Abbildung 21. Unterstützungsbedarfe zur Fortführung der Tätigkeit als GL, Mehrfachantworten möglich – Ehemalige GL, n = 89

Auch die **aktuellen GL** geben Gründe an, die ein **längerfristiges Engagement** unterstützen. Diese decken sich teilweise mit den Angaben der Ehemaligen. Bei ihnen stehen ein unterstützendes Leitungsteam, eine gute Gruppendynamik und Unterstützung von Seiten der Organisation im Vordergrund. Die GL wünschen sich motivierte TN, die sie respektieren, regelmässig teilnehmen und Spass am Tanzen haben, damit die eigene Motivation und Freude am Tanzen erhalten bleibt. Ebenfalls zentrale Punkte sind die Wertschätzung seitens Eltern, Teilnehmenden und der Organisation sowie die Möglichkeit für regelmässige Weiterbildungen in Kursen und Workshops für GL. Einige GL finden Auftritte und Events, mit denen auf ein Ziel hingearbeitet werden kann, motivierend für den Verbleib, andere eine kleine Entschädigung für den zeitlichen Aufwand.

Die aktuellen GL äussern sich mehrheitlich zufrieden über die **finanzielle Regelung** in ihrer Gruppe. Etwa 31 % der GL erhält für die Tätigkeit als GL eine finanzielle Aufwandsentschädigung, davon hat die Hälfte (n = 18) eine J+S Leitungserkennung. 16 GL, die ebenfalls eine J+S Leitungserkennung haben, erhalten jedoch keine Aufwandsentschädigung. Mehrfach wird erwähnt, dass sie es sehr schätzen, wenn Spesen und Tanzkleider sowie Kosten für Gruppenausflüge oder gemeinsames Essen über die Gruppenkasse bezahlt werden können. Auch die Übernahme von Tanzkursen und Weiterbildungen für GL durch roundabout wird positiv erwähnt. Vereinzelt gibt es kritische Äusserungen, z. B. zu mangelnder Transparenz bei den Finanzen oder dass das Geld in der Gruppenkasse besser genutzt werden könnte. Einige GL würden sich eine kleine finanzielle Entschädigung wünschen, einerseits als Entschädigung für den grossen Aufwand, den eine Gruppenleitung mit sich bringt, andererseits als Ausdruck der Wertschätzung für ihr Engagement. Entsprechend bezeichnen GL, die bereits einen kleinen Lohn erhalten, diesen als Wertschätzung ihrer Arbeit, betonen jedoch, dass für sie der finanzielle Aspekt nicht im Vordergrund steht, sondern die Freude und der Spass bei den Tanzkursen.

Im Workshop zur Synthese für die Weiterentwicklung wurde primär diskutiert, welche Lösungen entwickelt werden können, um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken.

- Die Ergebnisse des Workshops zum **Thema «Motivationsquellen der GL»** (siehe auch Anhang 6.4) zeigen, dass die GL, insbesondere in der **Entwicklung und Aufrechterhaltung einer guten Gruppendynamik**, Herausforderungen erleben. Die Bedeutung der Gruppendynamik als zentrale Motivation für die GL erhält am meisten Zustimmung beim Workshop. Massnahmen, wie die gezielte Nutzung des gemütlichen Teils, regelmässige Austauschformate für GL sowie Gruppenbesuche durch kantonale Leiterinnen, werden als hilfreich bezeichnet.
- Zweitens wird **Wertschätzung** als entscheidend für die langfristige Motivation der GL hervorgehoben. Wichtige genannte Ansätze sind gezielte Schulungen und Weiterentwicklungsangebote zur Stärkung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen, finanzielle Honorierungen und zusätzliche Benefits wie spezielle Workshops oder Veranstaltungen zur Anerkennung der Leistungen der GL und Entlastung bei administrativen Aufgaben (wie z. B. Elternkommunikation und organisatorische Tätigkeiten). Administrative Aufgaben sollten daher an eine organisatorische Leitung ausgelagert werden können, um den GL mehr Zeit für ihre Kernaufgaben zu geben.

- Weiter ist ein priorisiertes Ziel die **gezielte Unterstützung** von NWL, um Unsicherheiten abzubauen und sie schrittweise an ihre Aufgaben heranzuführen. Wichtige Massnahmen sind klare Aufgabenbeschreibungen und Schulungsangebote für NWL, damit sie ihre Rolle besser verstehen sowie eine gute Unterstützung und Begleitung durch erfahrene GL. Auch diskutiert wurde das Thema der Sichtbarkeit und Bekanntheit von roundabout. Öffentlichkeitsarbeit und lokale Netzwerke sollten intensiviert werden, um neue Zielgruppen und potenzielle TN sowie GL anzusprechen. Insbesondere in kleineren Kantonen sei dies ein zentraler Hebel für die Weiterentwicklung des Programms.

Bei den offenen Antworten zu den **Schwierigkeiten** bei der Rolle als GL werden in der Befragung häufig Herausforderungen genannt, die in Zusammenhang mit dem Leiten der Gruppe stehen. Insbesondere junge GL finden es schwierig, die eigene Rolle als GL zu finden. Dabei geht es darum, einerseits als Autoritätsperson respektiert zu werden und andererseits für die Kinder und Jugendlichen eine Ansprech- und Vertrauensperson zu sein. Als pädagogisch herausfordernd sehen die GL TN mit Konzentrationsschwierigkeiten und Gruppen mit unterschiedlichen Niveaus. Häufig fühlen sich die GL überfordert, wenn Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden psychischen oder familiären Problemen belastet sind und diese in den Kurs mitbringen. Es wird auch berichtet, dass es schwierig ist, motiviert zu bleiben, wenn die Kinder unmotiviert oder unregelmässig in den Unterricht kommen. Als weitere Herausforderung wird der Zeitaufwand für die Vorbereitung des Unterrichts genannt, insbesondere für die Entwicklung neuer Choreografien und neuer Elemente für das Warm-up. Auch die Erreichbarkeit für die Eltern sowie der Aufwand für die Kommunikation mit den Eltern respektive der Gruppe über E-Mails und WhatsApp wird als herausfordernd empfunden. In einzelnen Voten werden die strengen Vorgaben von roundabout, mangelnde Wertschätzung und Schwierigkeiten bei der Co-Leitung thematisiert.

Im Rahmen des Workshops wurden auch die **Herausforderung bezüglich der Ausübung der Rolle als GL** diskutiert.

- Am meisten Zustimmung erhält die Notwendigkeit, den **Beziehungsaufbau zwischen GL und TN** zu stärken. Es wurde diskutiert, dass viele TN nicht wissen, dass die GL als Vertrauensperson für persönliche Themen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig äussern GL Unsicherheiten, wie sie auf TN zugehen, persönliche Gespräche initiieren und Unterstützung anbieten können.
- Ein weiteres priorisiertes Thema ist das **Bedürfnis nach Austausch zum gemütlichen Teil**. Die Workshop-TN wünschen sich dafür mehr Möglichkeiten zum thematischen Austausch über die Gestaltung des gemütlichen Teils, z. B. durch Online-Austauschformate oder thematische Chats. Ausserdem wird ein Bedarf an zusätzlichen Schulungen, Ressourcen wie Spiele oder Vorlagen sowie Inputs für die Gestaltung des gemütlichen Teils geäussert.
- In inhaltlicher Nähe zu diesen beiden Themen steht ein weiteres Thema, das diskutiert wurde, nämlich **Unterstützung und Ressourcen für den Umgang mit schwierigen Situationen**. In diesem Zusammenhang wird mehrfach die Ensa-Schulung zur Früherkennung und Frühintervention von psychischen Problemen erwähnt. GL äussern den Bedarf, ihre Kompetenzen für das sensible Aufgreifen und Ansprechen solcher Themen weiterzuentwickeln, insbesondere in Kantonen mit weniger umfassendem Schulungsangebot.
- Die **emotionale Entlastung** der GL wird auch als wichtiger Ansatz diskutiert. Die Möglichkeit der Co-Leitung wird mehrfach genannt. Die geteilte Verantwortung erleichtere die Suche nach neuen GL und könne auch das Engagement von GL länger aufrechterhalten. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie der Wechsel in der Leitung idealerweise gestaltet werden sollte (Wissensweitergabe, Einführung) und dass NWL gezielt gesucht und gefördert werden sollten (dafür bräuchte es Kriterien). Schliesslich wurden die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den kantonalen Leiterinnen und den GL diskutiert. Die kantonale Leitung sollte eine aktivere Rolle spielen, mehr auf die GL zugehen und ihnen aktiv Unterstützung anbieten. Die GL würden die kantonalen Leiterinnen noch nicht immer als Ressource nutzen. Regelmässige Gruppenbesuche würden sich dafür eignen. Diese Besuche sollten jedoch als Ersatz für ein reguläres Training stattfinden, um die Belastung nicht zu erhöhen.

Die Evaluationsfrage 8 «Was braucht es, damit sich Teilnehmende zukünftig als GL bei roundabout engagieren? Inwiefern wirken sich die Strukturen und die Zusammenarbeit von roundabout auf ihre Motivation aus?» kann wie folgt beantwortet werden:

Zentrale Herausforderungen in der Rolle der GL resultieren aus der pädagogischen und organisatorischen Komplexität der Tätigkeit. Insbesondere junge GL benötigen Unterstützung, um ihre Rolle zwischen Autorität und Vertrauensperson zu definieren. Die Notwendigkeit, Gruppen mit unterschiedlichen Niveaus zu leiten und der Umgang mit TN, die psychisch oder familiär belastet sind, stellen hohe Anforderungen an ihre Kompetenzen. Dies verdeutlicht den Bedarf an spezifischen Schulungen und Ressourcen, die GL in ihrer pädagogischen Rolle zu stärken. Die Ensa-Schulung zur Früherkennung und Frühintervention psychischer Probleme wurde dabei als besonders wertvoll hervorgehoben.

Die Ergebnisse zeigen, dass emotionale Entlastung und Unterstützung essenziell sind, um die langfristige Motivation der GL zu gewährleisten. Co-Leitungen werden als ein vielversprechender Ansatz diskutiert, um die Arbeitsbelastung zu teilen und das Engagement der GL zu verlängern. Nachgefragt werden auch Austauschgefässe mit anderen GL und die vermehrte Unterstützung durch kantonale Leiterinnen. Schliesslich kristallisieren sich der Erhalt von Wertschätzung, insbesondere durch finanzielle Honorierungen, aber auch durch immaterielle Leistungen wie Weiterbildungsmöglichkeiten oder spezielle Veranstaltungen, als zentrale Motivationsquelle heraus.

Die Anforderungen an die GL bei roundabout wirken sich ebenfalls direkt auf die Motivation der GL aus. Der hohe Zeitaufwand für organisatorische Aufgaben wie die Kommunikation mit Eltern und TN stellt eine zusätzliche Belastung dar. Die Einführung zentraler Kommunikationsplattformen oder klarer organisatorischer Leitlinien könnten hier Abhilfe schaffen. Darüber hinaus betonen die GL die Bedeutung eines strukturierten Übergangs bei Leitungswechseln, einschliesslich klarer Kriterien für die Auswahl und Förderung von NWL.

(Datenquelle: Online-Befragungen TN und GL, Workshop)

### 3.3.3 Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung

**Die ehemalige TN** schlagen zur Frage bzgl. Vorschläge zur Weiterentwicklung eine Differenzierung der Tanzniveau-Stufen vor, um den unterschiedlichen Fähigkeiten besser gerecht zu werden und um fortgeschrittene Tänzer:innen fördern zu können. Auch die Teilnahme an Wettbewerben und mehr Auftritte oder Events könnten zur Attraktivität beitragen. Um für jüngere TN attraktiv zu bleiben, wird angeregt, aktuelle Trends, wie z. B. von TikTok, aufzugreifen. Trainingsangebote an verschiedenen Wochentagen und kleinere Gruppen mit geringen Altersunterschieden werden als Vorteil gesehen. Mehrfach wird zudem der Wunsch nach einem Angebot für Erwachsene ab 20 Jahre geäussert. Für eine bessere Organisation wird angeregt, die Kommunikation der GL über eine zentrale Plattform wie beispielsweise Teams zu organisieren. Kreative Werbung, z. B. über Social Media, könnte roundabout bei der Zielgruppe bekannter machen.

Die Verbesserungsvorschläge der **aktuellen TN** von roundabout gehen in eine ähnliche Richtung wie die der ehemaligen TN und betreffen vor allem das Tanzen. Einige wünschen sich mehr Mitbestimmung bei der Musikauswahl, Choreografie und den Outfits. Andere Vorschläge zielen auf ein intensiveres und disziplinierteres Training ab, um komplexere Tänze einzustudieren und die Synchronität zu verbessern. Wieder andere wünschten sich mehr Wiederholungen einzelner Tanzsequenzen und ein langsames Vorgehen. Einige TN würden sich mehr Auftrittsmöglichkeiten und einen Austausch mit anderen Gruppen wünschen. Zudem wurde der Wunsch nach einer lockeren Atmosphäre im Training und nach moderneren Songs geäussert. Rund die Hälfte der TN ist jedoch sehr zufrieden mit roundabout, so wie es ist, und sehen keinen Verbesserungsbedarf.

**Beim Workshop zum Thema «Motivationsquellen der TN»** wird zur Bereicherung des Angebots das Einbeziehen von Gasttrainer:innen vorgeschlagen, die punktuell Workshops durchführen könnten, um neue Impulse zu setzen und zusätzliche Motivation zu schaffen. Um die Gruppendynamik und Mitsprachemöglichkeiten zu verbessern, wird eine Gruppengrösse von maximal 15 TN empfohlen. Kleinere Gruppen erleichtern den Aufbau von Beziehungen und fördern

die Kommunikation mit den GL. Für TN mit höherem tänzerischem Interesse könnten zusätzliche Trainings oder Workshops angeboten werden, um individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, ohne dabei die Kernwerte der Inklusion und Gemeinschaft zu gefährden. Leistungsorientierte Angebote sollten nur als Ergänzung eingeführt werden. Weitere Massnahmen umfassen die flexiblere Anpassung der Trainingszeiten, um den Bedürfnissen der TN besser gerecht zu werden sowie die Bildung separater Gruppen für ältere TN (ab 18 Jahren), um diese Zielgruppe gezielt anzusprechen. Gleichzeitig wurde empfohlen, altersgemischte Gruppen weiterhin zu ermöglichen, da sie eine bereichernde Dynamik schaffen und den Gruppenzusammenhalt stärken.

Zuletzt werden folgende Antworten als Verbesserungsvorschläge **von den ehemaligen GL** angegeben, damit roundabout für GL attraktiv bleibt. Neben motivationsförderlichen Rahmenbedingungen (insbesondere finanzielle Entschädigung und Schulungen) wird mehrfach vorgeschlagen, mehr Events und Auftritte zu organisieren: Einerseits für den Austausch zwischen Gruppen aus der ganzen Schweiz, andererseits, um in der Gruppe auf ein Ziel hinzuarbeiten und an der Herausforderung zu wachsen. Eine mögliche Weiterentwicklung wird in einer engeren Zusammenarbeit mit Schulen, z. B. im Rahmen des freiwilligen Schulsports, gesehen. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass mehr Werbung sinnvoll wäre, und zwar um genügend TN zu erreichen, aber auch für die Suche von neuen GL. Vereinzelt wird vorgeschlagen, die Zielgruppe mit geschlechtsgemischten Gruppen und mit Erwachsenen-Gruppen zu erweitern.

Als Fazit zu Evaluationsfrage 9, welche Erwartungen beziehungsweise Wünsche GL und TN an die zukünftige Ausgestaltung von roundabout haben, kann festgehalten werden, dass sich viele Erwartungen auf tänzerische Aspekte beziehen wie Mitbestimmungsmöglichkeiten bei Musikauswahl und Choreografie, die Schaffung von Angeboten für ältere TN heraus, um den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden, sowie der Wunsch nach Differenzierung im tänzerischen Angebot auf unterschiedlichen Leistungsniveaus. Letzteres verweist auf eine Diskrepanz zwischen dem Wunsch nach Leistungssteigerung und der Bedeutung von sozialer Dynamik und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls als wichtige Werte von roundabout. Weitere Erwartungen betreffen flexiblere Rahmenbedingungen (z.B. bei Wochentagen und Trainingszeiten) sowie attraktive Werbung und intensivere Öffentlichkeitsarbeit.

(Datenquellen: Online-Befragung TN, GL und Ehemalige, Workshop)

## 4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die vorliegende Evaluation von roundabout zeigt eindrucksvoll die positiven Effekte des Angebots auf die TN und GL auf. Gleichzeitig werden Verbesserungspotenziale identifiziert, die durch gezielte Massnahmen adressiert werden können. Im Folgenden werden, basierend auf den Evaluationsergebnissen, Empfehlungen abgeleitet.

### **Förderung der psychischen Gesundheit und Chancengleichheit konzeptionell in roundabout verankern**

Die Ergebnisse der summativen Evaluation zeigen auf, dass roundabout TN eine durchschnittlich höhere psychische Gesundheit als gleichaltrige Schweizer Jugendliche aufweisen. Inwiefern dies auf die Teilnahme bei roundabout zurückzuführen ist, kann aufgrund des Evaluationsdesigns nicht abschliessend geprüft werden (keine Vergleichsgruppe). Nach Einschätzung der Befragten fördert aber das Zusammensein und das Tanzen (auch vor Publikum) bei roundabout positive Gefühle, ein positives Körpergefühl und die Selbstakzeptanz, was sich in einem guten Wohlbefinden niederschlägt. Dabei kommt den sozialen Beziehungen eine zentrale Bedeutung zu. Die überwiegende Mehrheit erlebt ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und führt eine gute Beziehung zur GL. Im Vergleich zur Querschnittserhebung von 2012 haben sich diese Werte noch gesteigert (siehe aber auch Abschnitt zu den Einschränkungen). Dies stützt die Annahme, dass roundabout zentrale Determinanten von psychischer Gesundheit, namentlich die Selbstwirksamkeit und soziale Ressourcen, stärkt (Abderhalden et al., 2019).

Die Förderung der Chancengleichheit als weiteres Ziel von roundabout konnte im Rahmen der vorliegenden Evaluation nur punktuell evaluiert werden. Die Analyse der roundabout-Standorte liefert insgesamt vielversprechende Ergebnisse. Es ist aber zu vermuten, dass roundabout sozial benachteiligte und ländliche Jugendliche weniger gut erreicht.

**Empfehlung:** Wie die vorliegende Evaluation zeigt, sind die Förderung von Selbstwirksamkeit und sozialer Unterstützung, die als zentrale Ressourcen für psychische Gesundheit gelten, Kernthemen von roundabout. Wir empfehlen, diese Wirkmechanismen im Wirkungsmodell von roundabout (siehe Abschnitt 1.3) sowie in den theoretischen Grundlagen deutlicher herauszuarbeiten, um sie sichtbar zu machen und in zukünftigen Wirkungsevaluationen detailliert überprüfen zu können. Gleiches gilt für die Förderung der Chancengleichheit. Wir empfehlen, diese Programmziele zu schärfen und transparent zu machen, um sie dann gezielt überprüfen zu können.

### **Ausbau der Unterstützung der GL bei Gestaltung des gemütlichen Teils**

Der gemütliche Teil, ein integraler und wichtiger Bestandteil des Angebots, wird von TN und GL geschätzt. Die Ergebnisse der Prozessevaluation zeigen, dass der gemütliche Teil in der grossen Mehrheit der Gruppen verbindlich ist und eingehalten wird, wenn auch nicht immer in der vorgesehenen Dauer von 30 Minuten bei Youth-Gruppen. Der gemütliche Teil wird in seiner Umsetzung als variabel beschrieben, mit unterschiedlichen Ansätzen und Herausforderungen. Eine positive und wertschätzende Gruppendynamik, die massgeblich im gemütlichen Teil entstehen kann, ist Voraussetzung für Förderaktivitäten der psychischen Gesundheit der TN. Die Auseinandersetzung mit persönlichen Themen kann nur dann in einer offenen Atmosphäre erfolgen, wenn die TN sich wohl und respektiert fühlen. Dies erfordert nicht nur Sensibilität seitens der GL, sondern auch eine Umgebung, die frei von externen Störungen ist – eine Herausforderung, die durch organisatorische Überschneidungen oder unzureichende Räumlichkeiten verstärkt wird.

Ebenfalls zeigt sich, dass es für die GL herausfordernd sein kann, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen in Einklang zu bringen. Während einige TN den gemütlichen Teil als Raum für Austausch schätzen, bevorzugen andere mehr Zeit für körperliche Aktivität und Tanz. Diese divergierenden Erwartungen erfordern von den GL ein hohes Mass an Flexibilität, um eine Balance zu finden, die für die gesamte Gruppe zufriedenstellend ist.

**Empfehlung:** Die GL sollten sich gezielt auf den Aufbau der Vertrauensbeziehung mit den TN während des gemütlichen Teils fokussieren können. Dies gilt als Voraussetzung dafür, dass GL von den TN als Ansprechperson (z. B. bei schwierigen Situationen) wahrgenommen werden. Damit dies gelingen kann, könnten wie von den Befragten vorgeschlagen, Möglichkeiten zur Co-Leitung und Entlastung von GL durch die kantonalen Leiterinnen ausgebaut werden. Weiter sollten die didaktischen Materialien für den gemütlichen Teil vom Kernteam laufend aktualisiert und erweitert werden, um auf unterschiedliche Altersgruppen und Bedürfnisse der TN besser eingehen zu können (z. B. aktuell zu Themen wie Umgang mit herausfordernden Gruppensituationen und Leitungskompetenzen). Zusätzlich könnte der Austausch unter GL beziehungsweise mit der kantonalen Leitung über die Gestaltung des gemütlichen Teils durch niederschwellige und flexible Austauschgefässe, Online-Formate oder thematische Vorlagen gefördert werden, in denen GL voneinander lernen, sich inspirieren und sich gegenseitig unterstützen können.

### **Schärfung der Rolle als GL und Klärung der Aufgaben**

Über gruppenbezogene Aufgaben, z. B. ein positives Gruppenklima zu schaffen, herrscht grosse Einigkeit bei den GL. Diese gehören zu ihren Aufgaben, und darin fühlen sie sich auch mehrheitlich kompetent. Die Mehrheit der GL fühlt sich auch zuständig für die Früherkennung, d. h. das Wahrnehmen und Ansprechen von Problemen, allerdings zeigen sich diesbezüglich verschiedentlich Unsicherheiten und der Wunsch nach mehr Kompetenz und Schulung. Ein heterogenes Bild zeigt sich im Bereich der Aktivitäten, die eher der Frühintervention zuzuschreiben sind, d. h. zu den an die Früherkennung anschliessenden Handlungen, beispielsweise Kontaktaufnahme mit den Eltern, wenn es einer TN nicht gut geht. Diese werden in geringerem Masse als Aufgaben der GL angesehen, auch fühlt sich ein Teil der GL dafür nicht ausreichend kompetent. Weiter bereiten die Durchführung von thematischen Inputs zu Präventionszwecken einem Teil der GL Schwierigkeiten. Nebst dem Zeitmangel fühlen sich die GL zum Teil nicht ausreichend vorbereitet beziehungsweise die TN in den Kids-Gruppen zu jung dafür. So zeigt sich ein Bedarf an klareren Handlungsanweisungen und zusätzlicher Unterstützung. Die Ergebnisse weisen auf eine gewisse Rollenunklarheit beziehungsweise verschiedene Ansichten der GL in Bezug auf Interventionen bei schwierigen Situationen in der Gruppe oder bei einzelnen TN hin.

**Empfehlung:** Um eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten und die GL zu entlasten, wird empfohlen zu klären, welche Aufgaben primär zur Rolle der GL gehören. Möglicherweise könnten gewisse Aufgaben an andere Akteure wie speziell ausgebildete GL oder externe Fachpersonen delegiert werden, z.B. administrative Tätigkeiten oder thematische Inputs während des gemütlichen Teils. Ergänzend könnte ein Coaching-System aufgebaut werden, bei dem erfahrene GL oder kantonale Leitungen unterstützend wirken und bei Bedarf niederschwellig Feedback geben können. Der aufsuchende Ansatz, d.h. der Besuch der kantonalen Leiterinnen bei den GL, der im Workshop geäussert wurde, erscheint uns ebenfalls vielversprechend.

### **Stärkung der Zielgruppenorientierung und der Bindung an roundabout**

Schliesslich sind die Gründe, weshalb GL und TN roundabout verlassen, einerseits lebenslagenspezifisch. Insbesondere die zeitgleiche Schul- und Ausbildungssituation der TN und GL erschwert das Weiterführen. Andererseits werden in den Ergebnissen angebotsspezifische Gründe deutlich, insbesondere das tänzerische Angebot und Angebotsniveau, das für fast einen Drittel der Befragten den Austrittsgrund darstellte. Hier zeigt sich ein gewisser Zielkonflikt zwischen Leistungsstreben und Chancengleichheit bei roundabout. Darüber hinaus fällt auf, dass die Sichtbarkeit von roundabout von einigen Befragten als ausbaufähig beschrieben wird.

Auch kristallisieren sich der Erhalt von Wertschätzung, insbesondere durch finanzielle Honorierungen, aber auch durch immaterielle Leistungen wie Weiterbildungsmöglichkeiten oder spezielle Veranstaltungen, als zentrale Motivationsquelle für GL heraus. Gerade die Schulungen werden von den GL als äusserst nützlich bewertet und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung ihrer Kompetenzen und zur Motivation für das längerfristige Engagement.

**Empfehlung:** Es ist auf der Ebene der Organisation und des Kernteams zu prüfen, inwiefern roundabout durch spezifische Angebote oder punktuelle Workshops für ambitionierte Tänzer:innen und für TN über 20 Jahre ergänzt werden könnte.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass der Zugang zum Programm oft über das soziale Umfeld erfolgt. Eine engere Zusammenarbeit mit Partnerorganisation und Schulen sollte in Betracht gezogen werden. Um die Bekanntheit des Programms zu erhöhen, könnte zudem die Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Präsenz in sozialen Medien oder vor Ort in Schulen, weiter intensiviert werden, um die Wahrnehmung des Angebots bei potenziellen TN zu erhöhen.

Unter dem Aspekt der Chancengleichheit wäre darüber hinaus zu prüfen, inwieweit in der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Website) gezielt Zielgruppen angesprochen werden sollten, die bisher von roundabout weniger gut erreicht werden, z.B. nicht-christliche Jugendliche oder non-binäre Menschen.

Um GL und ggf. NWL an ihre Tätigkeit zu binden, wird empfohlen, die Höhe der finanziellen Entschädigungen zu überdenken und Schulungsinhalte an gesellschaftliche Entwicklungen sowie an die Bedürfnisse der GL anzupassen. Letzteres kann durch die systematische Einholung von Rückmeldungen seitens der GL erreicht werden, die in die Weiterentwicklung der Schulungsinhalte einfließen sollten. Auch die Teilnahme an externen Schulungen sollte ermöglicht bzw. verstärkt gefördert werden, da dies die Motivation der GL für ihr Engagement erhöhen kann.

**Allgemeine Empfehlung:** Abschliessend hat sich auch gezeigt, dass das bestehende Monitoringsystem Optimierungspotenziale aufweist, insbesondere in Bezug auf gewisse Kennzahlen wie die Fluktuationszahlen innerhalb des Programms. Es wird empfohlen, Monitoring-Prozesse zu automatisieren, um einen kontinuierlichen und präzisen Überblick zu gewährleisten. Digitale Tools zur Datenerfassung und -auswertung könnten dabei unterstützen, administrative Ressourcen zu schonen und die Datenverwaltung effizienter zu gestalten.

### **Einschränkungen**

Die im Rahmen dieser Evaluation durchgeführten Erhebungen bieten durch die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und Datenquellen einen guten Einblick in die Prozesse und Ergebnisse von roundabout. Dennoch sind bei der Interpretation der Ergebnisse einige Limitationen zu beachten, die die Generalisierbarkeit der Ergebnisse potenziell einschränken. Ein zentraler Punkt betrifft die Zusammensetzung der Stichprobe. Die Teilnahme der TN und GL erfolgte nicht zufällig, sondern basierte auf freiwilliger Selbstselektion. Dies könnte dazu geführt haben, dass insbesondere Personen mit starken Meinungen – sowohl positiven als auch negativen – an der Befragung teilgenommen haben. Diese Verzerrung lässt sich auch durch die Rücklaufquote von rund 30 % nicht ausgleichen, selbst wenn diese im erwartbaren Bereich liegt, da keine demografischen Daten zur Grundgesamtheit vorliegen. Ein weiterer methodischer Aspekt betrifft die Befragung ehemaliger TN und GL. Aufgrund fehlender Adressdatenbanken können keine verlässlichen Aussagen zum Rücklauf gemacht werden.

Schliesslich ist bei Vergleichen mit ähnlichen Erhebungen, wie der HBSC-Studie (Delgrande Jordan et al., 2023) zu beachten, dass die Ergebnisse nicht direkt übertragbar sind. Dies liegt insbesondere an Unterschieden in den Zielgruppen (z. B. Alter der befragten Jugendlichen) sowie in den Kontexten (schulischer, ausserschulischer Kontext).

## 5 Literatur

- Abderhalden, I., Jüngling, K., Beeler, N., & Waser, C. (2019). Selbstwirksamkeit: Eine Orientierungshilfe für Projekt und Programmleitende der kantonalen Aktionsprogramme zur Förderung von Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenzen. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz. <https://gesundheitsfoerderung.ch/node/1306>
- Ambord, S., Eichenberger, Y., & Jordan, M. D. (2020). Gesundheit und Wohlbefinden der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz im Jahr 2018 und zeitliche Entwicklung.
- BFS. (2023). Armutsgefährdung, nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen—2007-2021. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/24205280>
- Bundesamt für Sport BASPO, Bundesamt für Gesundheit BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Suva, & Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz. (2013). Gesundheitswirksame Bewegung – Grundlagendokument.
- Delgrande Jordan, M. D., Schmidhauser, V., & Balsiger, N. (2023). Santé et bien-être des 11 à 15 ans en Suisse – Situation en 2022, évolution dans le temps et corrélats. *Addiction Suisse*. [https://www.hbsc.ch/pdf/hbsc\\_bibliographie\\_388.pdf](https://www.hbsc.ch/pdf/hbsc_bibliographie_388.pdf)
- Delgrande Jordan, M., & Schmidhauser, V. (2023). Comportements en ligne des 11 à 15 ans en Suisse – Situation en 2022 et évolution récente. Résultats de l'étude Health Behaviour in School-aged Children (HBSC). *Addiction Suisse*. <https://doi.org/10.58758/rech154>
- Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden* (5. Auflage). Beltz Juventa.
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A., & Stamm, H. (2021). *Sport Schweiz 2020: Kinder- und Jugendbericht*. Bundesamt für Sport BASPO.
- Novotny, M., & et al. (2015). Psychische Gesundheit—Definitionen und Ableitung eines Wirkungsmodells. *Gesundheit Österreich*. <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.715588&version=1450424402>
- Stamm, H., & Fischer, A. (2023). Schlussbericht zum Projekt «Soziales Profil von Projektstandorten». Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG (L&S).
- Stamm, H., Fischer, A. & Kleiner, M. (2023). Chancengleichheit durch Standortwahl stärken: Nutzen und Anwendung einer Datentabelle zur Analyse von Projektstandorten. [Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 89]. Gesundheitsförderung Schweiz.
- Topp, C. W., Østergaard, S. D., Søndergaard, S., & Bech, P. (2015). The WHO-5 Well-Being Index: A Systematic Review of the Literature. *Psychotherapy and Psychosomatics*, 84(3), 167–176. <https://doi.org/10.1159/000376585>
- Tuch, A., & Schuler, D. (2020). Psychische Gesundheit. In *Gesundheitsobservatorium* (Ed.), *Gesundheit in der Schweiz. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020* (pp. 108–135). Gesundheitsobservatorium.

- Ulshöfer, C. T., Richner, D., & Bernet, F. (2023). Monitoring Ressourcen Psychische Gesundheit 2023. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung über das Wissen der Bevölkerung zur Stärkung der psychischen Gesundheit [Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 86]. Gesundheitsförderung Schweiz.
- Zumbrunn, A., Lienert, P., Widmer, F., Klöti, T., & Bühler, S. (2024). Psychische Gesundheit der Schüler:innen am Liechtensteinischen Gymnasium. Resultate der Online-Befragungen bei Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Schulmitarbeitenden [Studie im Auftrag des Schulamts Fürstentum Liechtenstein.]. FHNW.
- Zumbrunn, A., Rösch, C., & Schmid, H. (2013). Ausserschulische Gesundheitsförderung bei jungen Frauen. Evaluation der Wirksamkeit des Streetdance-Angebotes «roundabout». Prävention und Gesundheitsförderung, 8(4), 261–266.

## 6 Anhang

### 6.1 Themenübersicht Fokusgruppe mit GL

Table 7. Themenübersicht Fokusgruppe mit GL

<b>Einleitung</b> Dauer des Engagements, Region
<b>Rolle als GL</b> Gründe für das Engagement Austauschgefässe mit anderen GL und kantonalen Leiterinnen Erhaltene Unterstützung und Schulungen
<b>Der gemütliche Teil von roundabout</b> Vorgehen bei der Planung und Durchführung Nutzung der Materialien (Startordner oder Materialienbox auf Google Drive) Nutzung der Inhalte der Schulungen oder J+S Workshops für die Gestaltung des gemütlichen Teils
<b>Auswirkungen auf die psychische Gesundheit</b> Austausch über Wohlbefinden der TN und psychische Gesundheit beim gemütlichen Teil Auswirkungen von roundabout aus der Sicht der GL Früherkennung und Frühintervention: Aufgabe und Kompetenzen der GL Auswirkungen auf die eigene psychische Gesundheit
<b>Allgemeines</b> Verbesserungspotenzial, bestehende Lücken Sonstige Kommentare, Ergänzungen

## 6.2 Kategoriensystem zur Auswertung der Fokusgruppen mit GL

Tabelle 8. Kategoriensystem zur Auswertung der Fokusgruppen mit GL

Hauptkategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Auswirkung auf die psychische Gesundheit (Frage 1 & 2)	Austausch psychische Gesundheit	Einschätzung der GL: Inwiefern ist das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der TN ein Thema an den Gruppentreffen?	Ich spreche im mündlichen Teil Themen an, wie psychische Gesundheit, Depressionen. Wir schauen Videos dazu. (FG1, Z. 249f)
	Selbstwirksamkeitsgefühl	Einschätzung der GL zur Fähigkeit der TN, Herausforderungen zu bewältigen und Ziele zu erreichen	Dies finde ich einen sehr schönen Punkt, dass da von unten immer wieder Nachwuchs kommt und dann auch schon früh beigebracht wird Verantwortung zu übernehmen. Da können die Mädels in kleinen Steps auch schon für das sonstige Leben viel Lernen Verantwortung zu übernehmen. (FG2, Z. 352ff)
	positives Körpergefühl	Einschätzung der GL: Wie haben sich die TN verändert, in Bezug auf ihre Einstellung zu ihrem Körper und körperliches Wohlbefinden?	Um tanzen zu können. Um sich im eigenen Körper wohlfühlen. Und damit wir Spass haben. (FG2, Z. 253f)
	Gemeinschaftsgefühl	Wie wurde das Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Integration innerhalb der Tanzgruppe erlebt?	Die Gemeinschaft ist toll. Mit den anderen GL. (FG2, Z. 332f)
	Selbstbewusstsein & Selbstwertgefühl	Einschätzungen der GL zum Einfluss auf das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der TN.	Das Tanzen stärkt auch das Selbstbewusstsein. (FG2, Z. 244f)
	Sicherer Ort	Gibt roundabout den TN einen sicheren Ort?	Sie haben eine sichere, vertraute Umgebung. (FG1, Z. 297f)
	Auswirkungen auf die eigene psychische Gesundheit	Wie schätzen die GL die Auswirkungen von roundabout auf ihre eigene psychische Gesundheit ein?	Ich beobachte, wenn ich eine schwierige Zeit habe, gestresst bin oder wenig Zeit habe. Oder wenn ich nicht so motiviert bin, um ein Training zu leiten, dann beobachte ich, dass ich nach dem Training oder bereits während dem Training, mit einem guten Gefühl nach Hause gehen kann, weil ich mich bewegt habe. Wenn ich einen sozialen Austausch hatte. Oder wenn ich die Freude bei den Mädchen spüre, dann gibt mir das etwas zurück. Ich freue mich, wenn ich weiss, dass sie Spass haben oder mit einem guten Gefühl nach Hause gehen. (FG1, Z. 352-357)

Hauptkategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Der gemütliche Teil (Frage 3)	Gestaltung des gemütlichen Teils	Wie gestalten die GL den gemütlichen Teil von roundabout?	Wir snacken, machen ein gemeinschaftliches Spiel. Wir sprechen vor den Ferien oder nach den Ferien. (FG1, Z. 126f)
	Verwendung der Materialien	Wie werden die Materialien aus dem Starterordner und Google Drive von den GL eingesetzt?	Am Anfang habe ich sehr intensiv gebraucht. Auch für die Mädchen. Ich habe noch den ganz alten Ordner, bei dem alles laminiert war. Der gibt es nicht mehr. Das ist nur noch mit einem QR-Code. So habe ich auch mit den Mädchen getanzt. Wir haben verschiedene Schritte durchgemacht. Wenn man mehr als ein Jahr dabei ist, dann weiss man, worauf man schauen muss. (FG2, Z. 110-114)
	Umsetzung der Schulungsinhalte	Wie werden die Inhalte aus den Schulungen für den gemütlichen Teil eingesetzt?	Weil wir von roundabout ein Präventionskurs sind und auch vom Blauen Kreuz stammen, zeige ich auch Dinge wie Sucht und Depressionen mit Videos. (FG1, Z. 148f)
	Hindernisse in der Umsetzung	Welche Schwierigkeiten oder Barrieren erleben die GL bei der Durchführung des gemütlichen Teils?	Wir haben einen blöden Raum. Man muss sich treffen, aneinander vorbei. Dass man das nächste Training gestalten kann. (FG1, Z. 190f)
Relevanz der Schulungen (Frage 3 & 4)		Welchen Stellenwert haben die Schulungen für die GL?	In der Schulung selber wird eine offene Frage gestellt, ob man selber noch Anliegen oder Fragen habe. Man kann auch in der Runde die Anliegen seiner Tanzgruppe sagen. Dann wird spontan ausgetauscht mit der ganzen Gruppe der Schulung. Das finde ich sehr gut. (FG1, Z. 331ff)
Rolle als GL (Frage 4)	Umsetzung der Rolle	Welche Rolle übernehmen die GL ein und wie setzen sie ihre Aufgaben um?	Sie können mir auch schreiben, ob eine Viertelstunde früher kommen kann oder nach dem Training noch eine Viertelstunde länger bleiben kann, damit wir noch reden können. Ich nehme mir auch gerne die Zeit. Weil das Wohlbefinden der Mädchen. Wenn man seit vier Jahren die gleiche Mädchen hat, dann weiss man, wie sie sind, was sie haben. (FG2, Z. 200-204)
	Früherkennung & -intervention (F+F)	Wie sehen die GL ihre Rolle in Bezug auf die Früherkennung und -intervention?	Wir beobachten, ob uns etwas auffällt. Wenn es so ist, sprechen wir sie auch einzeln an. (FG1, Z. 243f)
	Motivationsfaktoren	Was motiviert die GL, um ihre Rolle auszuführen?	Ich finde es cool, dass roundabout nicht so leistungsorientiert ist. Man hat mehr Freiraum, um das Training selbst zu gestalten. (FG1, Z. 37f)
	Herausforderungen	Welche Schwierigkeiten sind während der Tätigkeit als TanzGL aufgetaucht, und wie wurden diese wahrgenommen und bewältigt?	Wenn jemand ausfällt, ist das schwierig. Wir arbeiten alle anders. Ich bin im Verkauf tätig, die andere Pflege. Wir arbeiten alle Schichten. (FG2, Z. 167f)
	Erhaltene Unterstützung	Welche Unterstützung haben die GL bekommen? Und von wem?	Ich muss sagen, dann stehen alle da. Wenn man Hilfe braucht und man sieht, dass sie Hilfe braucht, dann stehen alle da und dies habe ich sehr schön gefunden. (FG2, Z. 293f)

Hauptkategorie	Subkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Allgemeine Rückmeldungen	Ideen zur Entwicklung	Gibt es Vorschläge / Ideen für Änderungen bei roundabout?	Ich habe schon mal mit kantonalen Leiterinnen gesprochen und Leuten der reformierten Kirche und gefragt, weshalb es nicht gehe, dass Mädchen und Jungs zusammen tanzen. Ich verstehe das. Es gibt eventuell auch Mädchen, die sich sicherer fühlen in ihrer Gruppen, aber vielleicht gibt es auch Gruppen, die gerne gemischt sind. Die haben kein Problem damit. Dann würde man die Barrieren zwischen Jungen und Mädchen zerstören. Die sind anders als wir. Denn wir haben die gleichen Probleme. Aber wenn wir uns nicht austauschen, dann sind die anderen zu anders. (FG1, Z. 382-388)
	Gelingensfaktoren	Was muss beibehalten werden?	Die Auftrittsmöglichkeiten sind positiv und kann man so belassen. (FG2, Z. 334f)
	Umgang mit Einnahmen	Wie werden die Einnahmen geregelt?	Ich finde es gut, dass wir eine Gruppenkasse haben, aus dem wir Geld beziehen können, wenn wir an eine Schulung gehen. (FG1, Z. 102f)

### 6.3 Themenübersicht Online-Befragungen

Tabelle 9. Themenübersicht Online-Befragungen

Thema	Erhebungsinstrument
<b>TN</b>	
die allgemeine Lebenszufriedenheit	Feel-ok
Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes	HBSC (gemäss Delgrande Jordan et al., 2023)
Selbstwirksamkeit	HBSC (gemäss Delgrande Jordan et al., 2023)
Körperbild	HBSC (gemäss Delgrande Jordan et al., 2023)
Psychisches Wohlbefinden	WHO-5-Well-Being-Index (Topp et al., 2015) auch in der HBSC und Unicef-Studie
Körperliche Aktivität	Gesundheitsförderung Schweiz
Selbsteinschätzung der Auswirkungen von roundabout (psychisches Wohlbefinden und körperliche Aktivität)	Eigene Fragestellungen
Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Integration bei roundabout	Eigene Fragestellungen (angelehnt an die Evaluation von Zumbrunn et al. 2013)
Diskriminierungs- oder Ausgrenzungserfahrungen	Eigene Fragestellung
Sozioökonomischer Status	Frage aus der ESPAD survey40
<b>GL</b>	
Fragen zur Gestaltung des gemütlichen Teils	Eigene Fragestellungen (angelehnt an die Evaluation von Zumbrunn et al. 2013)
Fragen zur Rolle der GL in Bezug auf Früherkennung und -intervention	Eigene Fragestellungen
Fragen zu Schulungen	Eigene Fragestellungen
Fragen zur Mitsprache und Zusammenarbeit	Eigene Fragestellungen
Psychische Wohlbefinden	WHO-5-Well-Being-Index (Topp et al., 2015) auch in der HBSC und Unicef-Studie
Körperliche Aktivität	Gesundheitsförderung Schweiz
<b>Ehemalige</b>	
Bewertung der Umsetzung und Erwartungen	Eigene Fragestellungen
Aufhörgründe	Eigene Fragestellungen
Ideen zur Umsetzung resp. Weiterentwicklung	Eigene Fragestellungen

## 6.4 Ergebnisse aus dem Workshop

Tabelle 10. Ergebnisse zum Thema 1 - Motivationsquellen für Youth-TN

<p>Sozialen Zusammenhalt der Gruppe stärken (1 P.)</p> <p>Insgesamt 18 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Der gemütliche Teil sollte gezielt genutzt werden, um das Gruppengefühl zu fördern und soziale Beziehungen zu stärken. (8 P.)</b></li> <li>• <b>Regelmässige soziale Aktivitäten oder kleinere Events können das Zugehörigkeitsgefühl vertiefen und auch die psychische Gesundheit fördern. (9 P.)</b></li> <li>• Wenn das Gruppengefühl stärker ist, können die GL einzelne Teilnehmende mit besonderen Schwierigkeiten gezielter unterstützen.</li> </ul>
<p>Mehr Besprechungen und Abstimmungen in der Gruppe zu Musik- und Tanzstilen (11 P.)</p> <p>Insgesamt 11 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die TN sollten stärker in die Auswahl von Musik- und Tanzstilen einbezogen werden, wobei die Möglichkeiten und Grenzen der GL berücksichtigt werden.</li> <li>• Die Einladung von Gasttrainer:innen für punktuelle Workshops kann das Angebot bereichern und zusätzliche Motivation schaffen.</li> </ul>
<p><b>Gruppengrösse optimieren bis max. 15 TN (6 P.)</b></p> <p>Insgesamt 7 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einer kleineren Gruppe sollte es für die TN einfacher sein, das Gespräch mit z. B. GL zu suchen, auch der Aufbau einer Beziehungsbasis ist einfacher. (1 P.)</li> <li>• Die Gruppengrösse sollte idealerweise auf maximal 15 Teilnehmende begrenzt werden, um eine bessere Dynamik, einfachere Abstimmung und mehr Mitsprachemöglichkeiten zu gewährleisten.</li> </ul>
<p>Umgang mit Leistungsniveaus differenzieren</p> <p>Insgesamt 4 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Einführung zusätzlicher, punktueller Trainings oder Workshops für Teilnehmende mit höherem tänzerischem Interesse (z. B. «roundabout+») könnte individuelle Bedürfnisse erfüllen, ohne die Kernwerte von roundabout zu beeinträchtigen. (4 P.)</b></li> <li>• Leistungsorientierte Angebote sollten als Ergänzung und nicht als Standard eingeführt werden, um die Inklusion aller Teilnehmenden sicherzustellen.</li> </ul>
<p>Flexibilität bei der Zeitplanung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Möglichkeit sollten Trainingszeiten überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, um den Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden (z. B. Einführen von Terminen mittwochs).</li> </ul>
<p>Anpassung der Altersstruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bildung separater Gruppen für ältere Teilnehmende (ab 18 Jahren) könnte die Bedürfnisse dieser Zielgruppe besser berücksichtigen.</li> <li>• Gleichzeitig sollten die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, in altersgemischten Gruppen zu bleiben, wenn sie dies wünschen. Altersmischung kann auch den Gruppenzusammenhalt stärken und eine Bereicherung für die Gruppe sein.</li> </ul>

Tabelle 11. Ergebnisse zum Thema 2 - Motivationsquellen für GL

<p><b>Gruppendynamik als wichtiger Motivator für GL (9 P.)</b></p> <p>Insgesamt 22 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Eine gute Gruppendynamik zu entwickeln, wird von den GL teilweise als herausfordernd empfunden. (4 P.)</b></li> <li>• <b>Bindung der Youth-TN stärken, z. B. im Rahmen von gemütlichen Teilen der Trainings (6 P.)</b></li> <li>• Wenn die Gruppendynamik nicht stimmt, geht die Motivation und der Spass der GL verloren. Kids können teilweise sehr anstrengend sein, Youth eher demotiviert.</li> <li>• Es kann schwierig sein, neue GL in gut funktionierende Gruppen zu integrieren.</li> <li>• Regelmässige Austauschformate, wie GL-Chats (zu spezifischen Themen) oder Zeiten während Roundabout-Treffen, sollten gefördert werden, um den Zusammenhalt innerhalb der Gruppen sowie unter den GL zu stärken. (1 P.)</li> <li>• Gruppenbesuche von kantonalen Leiterinnen werden sehr geschätzt. (1 P.)</li> <li>• Material zur Unterstützung der Unterrichtsgestaltung sollte bereitgestellt werden, um den GL bei der Planung zu helfen und ihre Arbeit zu erleichtern.</li> </ul>
<p><b>Sichtbarkeit und Bekanntheit von roundabout (6 P.)</b></p> <p>Insgesamt 6 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege, insbesondere in kleineren Kantonen, sollten intensiviert werden, um das Angebot attraktiver und bekannter zu machen.</li> <li>• Lokale Netzwerke können genutzt werden, um neue Zielgruppen und potenzielle GL anzusprechen.</li> </ul>
<p><b>Wertschätzung und Benefits für die GL (6 P.)</b></p> <p>Insgesamt 8 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderungen: Die Rolle als GL ist mit einer grossen Verpflichtung verbunden (hoher Zeitaufwand und Vorbereitung). (2 P.)</li> <li>• Nebst Tänzerischem gibt es weitere Verpflichtungen für die GL (Elternkontakt, Schulungen, etc.). Erwartungen an die GL, auch die eigenen Erwartungen, sind zu hoch.</li> <li>• Massnahmen zur Steigerung der Wertschätzung für die GL (GL) sollten priorisiert werden, wie z. B. gezielte Schulungen oder Angebote zur persönlichen Weiterentwicklung.</li> <li>• Die Einführung zusätzlicher Benefits, wie Workshops oder spezielle Veranstaltungen, könnte die Motivation und das Engagement der GL langfristig stärken, auch eine finanzielle Honorierung ist zu erwägen.</li> <li>• Administrative Aufgaben, wie Elternkommunikation und Organisation, sollten von einer separaten organisatorischen Leitung übernommen werden, um die GL zu entlasten. Es sollten flexible Modelle angeboten werden, die es GL ermöglichen, sich stärker auf die tänzerische Leitung und ihre Kernaufgaben zu konzentrieren.</li> </ul>
<p>Junge Nachwuchsleiterinnen (NWL) gezielt fördern (3 P.)</p> <p>Insgesamt 7 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Herausforderung ist, dass jüngere GL keine Verantwortung übernehmen möchten. (1 P.)</li> <li>• Jüngere (Youth-TN) möchten lieber eigenes Können verbessern, statt weiterzugeben.</li> <li>• <b>Gute Unterstützung von Seiten der aktuellen Leiterin muss angeboten werden und NWL werden als eine Lernmöglichkeit gesehen werden (3 P.)</b></li> <li>• Klare Aufgabenbeschreibungen und Schulungsangebote könnten helfen, Unsicherheiten bei potenziellen NWL zu reduzieren.</li> </ul>
<p>Pilotprojekt: Ü20-Gruppen versuchen</p>	

Tabelle 12. Ergebnisse zum Thema 3 - Wahrnehmung der Rolle als GL

<p><b>Wie Beziehungsaufbau machen zu TN (9 P.)</b></p> <p>Insgesamt 13 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>TN wissen nicht, dass GL Ansprechperson ist (2 P.)</b></li> <li>• <b>Wie Bindung / Beziehung mit TN aufbauen (1 P.)</b></li> <li>• <b>Wie können GL auf Gruppe / Teilnehmer:innen zugehen? Wie ansprechen, wie formulieren?</b> Hilfestellungen müssen praxisorientiert sein (1 P.)</li> <li>• Unterstützungsangebot an TN aktiv kommunizieren</li> <li>• Vertrauen aufbauen, Schweigepflicht kommunizieren, Thema ist bei GL gut aufgehoben</li> </ul>
<p><b>Austauschgefässe zum gemütlichen Teil (6 P.) Methoden für gemütliche Teil (3 P.)</b></p> <p>Insgesamt 14 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mehr Austausch zu anderen Gruppen v.a. bzgl. gemütlicher Teil gestalten, z. B. durch online-Austauschgefäss (3 P.)</b></li> <li>• GL-Chat, thematisch, bzgl. gemütlicher Teil</li> <li>• <b>Mehr Inputs für gemütlichen Teil (wie diesen gestalten) (2 P.)</b></li> <li>• Mehr Schulungen zum gemütlichen Teil</li> <li>• Mehr Ressourcen bspw. Spiele, Vorlagen.</li> <li>• Themen sensibel und indirekt angehen im gemütlichen Teil</li> <li>• Themen in kleineren Gruppen unter TN diskutieren lassen im gemütlichen Teil</li> </ul>
<p><b>Ressourcen und Unterstützung zum Umgang mit schwierigen Themen (4 P.)</b></p> <p>Insgesamt 7 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ensa-Schulungen (3 P.)</b></li> <li>• Bedarf bei GL, Kompetenzen aneignen (bzgl. Thema aufnehmen in Gruppe, sind oft schwierige Themen)</li> <li>• Schulungsangebot sehr unterschiedlich je nach Kanton, teilweise gross (ZH, BE), in anderen Kantonen weniger</li> </ul>
<p><b>Entlastung zu zweit als Leiterin (5 P.)</b></p> <p>Insgesamt 5 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung zu zweit bringt Entlastung (organisatorisch, emotional)</li> <li>• Gestaffelte Übergabe (1 bisherige, 1 neue), damit Wissen weitergegeben wird und neue Gruppenleitung sich wohl und sicher fühlt</li> <li>• Um neue GL zu finden, kann es ein Vorteil sein, wenn man zu zweit ist als Co-Leitung (wird weniger als Belastung erlebt)</li> </ul>
<p>Neue GL finden</p> <p>Insgesamt 2 P.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>NWL frühzeitig nachziehen und fördern. Wer eignet sich? (2 P.)</b></li> <li>• Einführung und Übergabe für neue GL machen</li> </ul>
<p>Gruppenbesuche von kt. Leiterinnen sehr wertvoll</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kt. Leiterinnen aktiver auf GL zugehen, Unterstützung anbieten</li> <li>• GL holen sich nicht oder spät Hilfe</li> <li>• GL sollten Kt. Leiterinnen noch mehr als Ressource und Anlaufstelle sehen und nutzen</li> <li>• Mehr Gruppenbesuche, Supervision und Coaching für die GL</li> </ul>